

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

> Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Voeges in Dresden. <

Nr. 280.

Montag, den 3. Dezember

1906.

Besitzpreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich.
Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Aufklärungen: Die halbe kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Aufklärungsseite oder deren Raum 20 Pf., die halbe größere Schrift der 6 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenentlastung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Dresden, 3. Dezember. Se. Majestät der König sind gestern früh 3 Uhr 53 Min. von Sibyllenort nach Dresden zurückgekehrt.

Dresden, 3. Dezember. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, ist gestern abend 6 Uhr 53 Min. von Wien nach Dresden zurückgekehrt.

Erlaubnisnummern für Kraftfahrzeuge.

Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Fahrzeuges (ob Wagen od. Fahrrad) m. Benzinmotor
IV. 525	Pilz, Pfarrer, Oberwiera	Kraftwagen.
IV. 526	Bonig, Jul. Mag., Inspektionsassistent, Stollberg	"
IV. 527	Solf, Otto Josef, Rohstoffproduktenhändler, Chemnitz	Kraftrahrad.
IV. 528	"Prestowerke" Günther u. Co., Chemnitz	Probewagen.
IV. 529	"Prestowerke" Günther u. Co., Chemnitz	Probefahrrad.
IV. 530	"Prestowerke" Günther u. Co., Chemnitz	"
IV. 531	Schubert, Willy, Kaufmann, Chemnitz	Kraftrahrad.
IV. 532	Hoffmann u. Thronitz, Firma, Chemnitz	Probewagen.
IV. 533	Dieckmann, Albert, Fabrikant, Hohenstein-Ernstthal	Kraftrahrad.
IV. 534	Rothfeld, Mag. Dr. med., Chemnitz	"
IV. 535	Kuppert, Friedrich, Oberingenieur, Chemnitz	"
IV. 536	Boehnke u. Co., Firma, Glauchau	"
IV. 537	Groschups, Otto, Fahrradhändler, Annaberg	Probefahrrad.
IV. 538	Groschups, Otto, Fahrradhändler, Annaberg	"
IV. 539	Hübner, Paul Friedrich, Fabrikbesitzer, Bischopau	Kraftrahrad.
IV. 540	Klöpper, Wilhelm Franz Jul. Theodor, Dr. med., Bischopau	Kraftrahrad.
IV. 541	Hübner, Ernst Hermann, Ingenieur, Bischopau	"
IV. 542	Bauch, Friedrich Ferdinand, Kaufmann, Chemnitz	Kraftrahrad.
IV. 543	Ziedler Nachf., Paul, Firma, Chemnitz	Probewagen.
IV. 544	Wanderer-Fahrradwerke, Schönau	Kraftrahrad.
IV. 545	Theodor Wiede's Maschinenfabrik, A.-G., Chemnitz	Probewagen.
IV. 546	Hagendorf, Heinrich Gustav Adolf Carl, Geschäftsführer, Chemnitz	Kraftrahrad.
IV. 547	Sächs. Schrauben- und Mutternfabrik Gebr. Hübner, Firma, Chemnitz	Kraftrahrad.
IV. 548	Rößger, Rich., Fahrradhändler, Meerane	Kraftrahrad.
IV. 549	Gebr. Pfeifer, Firma, Meerane	Kraftrahrad.
IV. 550	Wanderer-Fahrradwerke, Schönau	Probefahrräder.
bis		"
IV. 555	Wanderer-Fahrradwerke, Schönau	Probewagen.
IV. 556	Wanderer-Fahrradwerke, Schönau	"
IV. 557	Wanderer-Fahrradwerke, Schönau	Probewagen.
IV. 558	Grumbach, Paul, Kaufmann, Bischopau	"
IV. 559	Hummitzsch, Ernst Clemens, Rentner, Frankenstein	Kraftrahrad.
IV. 560	Hommola, Emil, Gastwirt, Jarch Schäffer, Rich., techn. Director d. Fa. Gebr. Schäffer, Venusberg	Kraftrahrad.
IV. 561		Kraftrahrad.

Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Fahrzeuges (ob Wagen od. Fahrrad) m. Benzinmotor
IV. 562	Endler, Paul, Uhrmacher, Olbernhau	Kraftrahrad.
IV. 563	Göpfert, Marie Anna verehel., Chemnitz	Probefahrrad.
IV. 564	Arnold u. Co., Oskar, Firma, Chemnitz	"

Übergegangen sind die Kraftfahrzeuge mit den Erlaubnisnummern:

- IV. 340 in den Besitz des Kaufmanns Herm. Diebler, Chemnitz.
 - IV. 115 in den Besitz des Maschinenhändlers Paul Grumbach, Bischopau.
 - IV. 336 in den Besitz des Fahrradhändlers Eugen Glanzel, Lichtenstein.
 - IV. 204 in den Besitz des Gustav Bauer, Häusbesitzer, St. Egidien.
 - IV. 356 in den Besitz des Klempners Bruno Herm. Werner, Chemnitz.
 - IV. 189 in den Besitz der Firma Ed. Beyer, Chemnitz.
 - IV. 66 in den Besitz des Betriebsdirektors Opitz, Meerane.
 - IV. 480 in den Besitz des Kaufmanns und Fahrradhändlers Mag Grüber, Glauchau.
 - IV. 248 in den Besitz der Helene Hermine Melanie verlo. Just, Chemnitz.
- Hierüber:
- IV. 351 zur Abmeldung gelangt, da es nicht mehr benutzt wird.
 - IV. 98 außer Betrieb gesetzt.
 - IV. 334 nach Frankenstein bei Merseburg verkauft.
 - IV. 352 Verzug des Besitzers nach Berlin.
 - IV. 311 " " Lichtenstein.]
 - IV. 123 außer Betrieb gesetzt.
 - IV. 392 nach Bautzen verkauft.
 - IV. 3, 4, 43, 44, 41, 42 Probefahrzeuge, sind in Wegfall gekommen.
 - IV. 215 aufgehoben durch Zuteilung der Nr. IV 561.
 - IV. 405 " " IV 562.
 - IV. 93 wird nicht benutzt, sondern steht zum Verkauf.
 - IV. 47 Probefahrrad, ist in Wegfall gekommen.
 - IV. 28, 29, 30, Probefahrzeuge, sind in Wegfall gekommen.
 - IV. 31 Probefahrzeug, ist in Wegfall gekommen.

Chemnitz, am 28. November 1906. Nr. 4144 III

Königliche Kreishauptmannschaft.

Erlaubnisse, Verleihungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern.
Bei dem Landgendarmerie-Korps. Angestellt als Landgendarme: Bizefelswebel Vojta in der Brigade Rößgenbroda, Ulanen-Wachtmeister Hoffmann in der Brigade Chemnitz, Feldwebel Möller in der Brigade Laubegast, Sanitätsfeldwebel Görig in der Brigade Mosigkau, Bizefelswebel Görlitz in der Brigade Oberplanitz, Bizefelswebel Selle in der Brigade Oberweißbach, Depot-Bizefelswebel Nehde in der Brigade Oberneukirch und Bizefelswebel Ulbricht in der Brigade Ebersbach.

Bei der Polizeidirektion zu Dresden. Erlassen auf Ansuchen: Stadtgendarmerie Nöbel.

Angekettet: Dipl.-Ingenieur Böhme hier als Assistent bei der Gewerbeinspektion in Dresden; Dipl.-Ingenieur v. Lehmen in Duisburg als Assistent bei der Gewerbeinspektion in Chemnitz. — Bericht: der Assistent bei der heiligen Gewerbeinspektion Barthels in gleicher Eigenschaft zur Gewerbeinspektion in Bautzen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenblatt.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 3. Dezember. Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche

und wohnte dann 1/2 Uhr der Vereidigung der Rekruten der Garnison Dresden auf dem Altenplatz bei. Nach der Vereidigung lehrte Se. Majestät an der Spitze der Fahnenkompanie ins Residenzschloss zurück.

Um 1 Uhr fand bei Se. Majestät Familietafel statt, an der Ihre Majestät die Königin-Witwe, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann Georg und die Prinzen-Söhne Se. Majestät teilnahmen. In den Nachmittagsstunden unternahm Se. Majestät mit allerhöchsten Kindern einen Ausflug in die Dresdner Heide und nahm in der Heidemühle den Kaffee.

Heute vormittag empfing Se. Majestät der König die Herren Staatsminister und den Königl. Kabinettssekretär zu Besuch.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte am Sonnabend den Verkaufsbazar des hiesigen Frauenvereins im Vereinshaus.

Sonntag mittag empfing Ihre Majestät in Villa Streichen eine Deputation der Dresdner Bogenschützengesellschaft, bestehend aus den Herren Stadttrat Weigandt, Hofschauspieler Jähne, Privatus Adam und Privatus Büttner, die den Dank für einen, der Gesellschaft aus Anlass ihres 450-jährigen Bestehens von Ihrer Majestät geschenkten Polal aussprach. Hierauf nahm Ihre Majestät die Meldung des Abteilungschiebs im Kriegsministerium Oberstleutnant v. Seydelwitz entgegen.

— Den Kammerherndienst bei Se. Majestät dem Könige hat gestern der Königl. Kammerherr v. Schönberg-Oberreinberg übernommen.

Dresden, 2. Dezember. Heute vormittag 11 Uhr 30 Min. fand auf dem Altenplatz die Vereidigung der in diesem Herbst bei den Dresdner Truppenteilen eingesetzten Rekruten statt.

Die Rekruten nahmen hierzu in einem Biret Aufstellung. Die eine Seite dieses Birets bildeten die Rekruten der 45. Infanteriebrigade (Grenadierregiment Nr. 100 und 101) unter Befehl Se. Königl. Hoheit des Generalmajors Prinzen Johann Georg, die zweite Seite die Rekruten der zusammengelegten Brigade (Infanterieregiment Nr. 177, Gardereiterregiment, Feldartillerieregiment Nr. 12 und Nr. 48, Trainbataillon Nr. 12 und Bevölkerungscommando I und II Dresden) unter Befehl des Generalmajors v. Müller, die dritte Seite die Rekruten der zusammengelegten 64. Infanteriebrigade (Schützenregiment Nr. 108, Jägerbataillon Nr. 13, Pionierbataillon Nr. 12) unter Generalmajor Barth. Die drei Brigadeskommandeure standen vor der Mitte ihrer Brigaden, die Offizierskorps vor dem rechten Flügel ihrer Truppenteile. Auf der vierten Seite des Birets war ein mit Waffen und Tannenzweig ausgeschmückter und von Geschützen, Maschinengewehren und Fahnen flankierter Feldaltar aufgebaut. Links von diesem Altar nahmen die zuschauenden Offiziere Aufstellung, auf deren rechten Flügel Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen-Söhne, dicht am Altar, zu beiden Seiten die evangelische und katholische Militärgeistlichkeit.

11 Uhr 15 Min. vormittags war die Aufführung beendet. Zu dieser Zeit rückte die vom 12. Infanterieregiment Nr. 177 gegebene Fahnenkompanie, welche die Fahnen aus dem Königl. Schlosse abgeholt hatte, unter Kommando des Hauptmanns Baumfelder mit Spielleutern und Hoboistenkorps und mit den entblößten Fahnen der Grenadierregimenter Nr. 100, 101 und des Infanterieregiments Nr. 177 an und stellte sich rechts vom Altar auf. Auf dem rechten Flügel der Fahnenkompanie hielt zu Pferde der kommandierende General, Se. Excellenz General der Kavallerie v. Broizem, begleitet vom Chef des Generalstabs XII. (1. R. S.) Armeekorps Oberst v. Garlowitz.

Um 11 Uhr 30 Min. ritt von der Kaserne der Maschinengewehrabteilung het. Se. Majestät der König, begleitet von Se. Excellenz dem Kriegsminister, General der Infanterie Führ. v. Hausen, Se. Excellenz dem Oberstallmeister v. Haugl, dem diensttuendem Generaladjutanten Se. Majestät Generalleutnant v. Altkrof und zwei Generaladjutanten auf den rechten Flügel der Fahnenkompanie zu. Die Fahnenkompanie präsentierte und das Hoboistenkorps spielte die Nationalhymne. Se. Majestät ritt zunächst die Front der Fahnenkompanie, der Zuschauer und der Rekruten ab, alle Truppenteile mit einem lauten "Guten Morgen" begrüßend. Sodann nahm Se. Majestät in der Mitte des Birets Aufstellung.

Das Hoboistenkorps leitete nun die eigentliche Vereidigungsfeier mit dem Vortrage des Niederländischen Dankgebetes ein. Als die letzten Töne dieses Liedes verklungen waren, hielt Se. Majestät der König folgende Ansprache:

"Soldaten! Sie stehen jetzt vor einem überaus wichtigen Augenblick Ihrer militärischen Dienstzeit. Unter Aurenung Gottes geloben Sie, Ihren Pflichten als Soldaten jederzeit nachkommen zu wollen.

Dieser Eid bindet Sie nicht nur für Ihre ganze aktive Dienstzeit, sondern verpflichtet Sie auch dazu, als Reservisten und Landwehr-

leute, Ihre Pflichten gegen Gott und gegen Mich, als Ihren König und Chef der Arme treu und gewissenhaft zu erfüllen.

Meine Truppen haben, Gott sei Dank, im Krieg wie im Frieden bisher stets ihre Pflicht getan, eine Tatsache, die Mich mit großer Freude erfüllt.

Ich erwarte zuversichtlich, daß auch der diesjährige Nachwuchs das Seinige dazu beitragen wird, den guten Ruf des Rautenbanners hoch zu halten.

Und sollte einstens des Kaisers Wort Deutschlands Sohne zum Kampf für den Ruhm und die Ehre unseres großen Vaterlandes verdammt, dann denken Sie daran, daß Sie am 2. Dezember, einem der größten Feiertage der Sächsischen Armee, vereidigt werden sind und daß ein jeder brave Soldat sich seiner Vorfahren würdig erweisen muß.

In diesem feierlichen Augenblicke lassen Sie uns Sr. Majestät des Kaisers gedenken, in dem Ich Ihnen besten Freund erschließe und mit dem Ich Mich eins weiß in den Fürsorge um die Armee. Alle Gefühle, die wir für Se. Majestät den Kaiser hegen, drücke Ich in den Worten aus:

Se. Majestät der Kaiser Hoch — Hoch — Hoch!

Bei dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser präsentierte die Fahnenkompanie unter Senken der Fahnen und unter den Klängen von „Heil dir im Siegerkranz“.

Hierauf marschierten die Fahnenträger mit den Fahnen vor die Mitte ihrer Regimenter, die Gerichtsoffiziere ritten vor die Mitte der Brigaden und es erfolgte die Bereitstellung brigadeweise, innerhalb jeder Brigade zuerst die Mannschaften sächsischer, dann die preußischer Staatsangehörigkeit.

Die Rekruten der übrigen Bundesstaaten waren schon vorher bei ihren Truppenteilen vereidigt worden, auf die Wichtigkeit und Heiligkeit des Eides waren alle Rekruten tags zuvor in Militärgottesdiensten hingewiesen worden.

Nach der Bereitstellung brachte der kommandierende General ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König aus, wobei die Fahnenkompanie präsentierte und die Musik die Nationalhymne spielte.

Die Freiheit schloß mit einem Vorbeimarsch der Fahnenkompanie in Gruppenkolonne mit sämtlichen Fahnen vor Se. Majestät dem Könige.

Se. Majestät der König nahm hierauf noch einige militärische Meldungen entgegen, setzte sich sodann an die Spitze der Fahnenkompanie und ritt mit dieser in das Königl. Schloß. Die Rekrutentruppe marschierten auf denselben Wegen, auf denen sie gekommen waren, nach ihren Käfern ab.

Dresden, 3. Dezember. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde ist gestern abend 6 Uhr 53 Min. in Begleitung der Hofdame Freiin v. Gaertner, von Wien kommend, in Dresden eingetroffen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(B. T. B.) Slawenböh, 2. Dezember. Se. Majestät der Kaiser traf gestern abend mittels Sonderzug in Begleitung des Fürsten Hohenlohe-Öhringen in Radzionka ein, wo Er vom Fürsten Hendel v. Donnersmark und dem Landrat Graf zu Limburg-Stirum empfangen wurde. Der Kaiser begab sich dann zu Wagen nach Schloss Neudeck, wo Er in der Vorhalle der Fürsten Hendel v. Donnersmark und dem näheren Verwandten des Fürsten begrüßt wurde. Auf dem Wege zum Schlosse bildeten Kriegervereine Spalier.

Die Kaiserin.

(B. T. B.) Kiel, 1. Dezember. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute abend 1/2 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie Prinz Adalbert von Preußen und Polizeipräsident v. Schröter zum Empfang eingefunden. Die Kaiserin begab sich alsbald mit dem Prinzen Adalbert nach dessen Villa.

Mügen über die Matrikularbeiträge.

Im Meiningen Landtag erklärte Staatsminister v. Bitter gelegentlich einer Anfrage über die Höhe der Matrikularbeiträge, für 1907 hätten die sämtlichen Bundesstaaten zusammen 24 Mill. R. an Matrikularbeiträgen aufzubringen, jedoch würde es dabei wohl kaum bleiben! Es würden also höhere Matrikularbeiträge erhoben, neue Einnahmequellen erschlossen oder Ausgaben gestrichen werden müssen. Die Schwierigkeiten, die eine wirkliche Reichsfinanzreform biete, seien noch nicht behoben.

Der Bund der Landwirte und Staatsminister v. Podbielski.

Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte hat an den früheren preußischen Landwirtschaftsminister v. Podbielski folgendes Schreiben gerichtet:

„Ew. Exzellenz! Die Kunde, daß Ew. Exzellenz durch widrige Gesundheitsverhältnisse gezwungen worden sind, um Ihren Abschied zu bitten, und daß dies Seine die Allerhöchste Genehmigung gefunden hat, haben auch wir mit schwerem Bedauern vernommen. Wir möchten nicht unterlassen, Ew. Exzellenz sowohl in unserem eigenen Namen wie in demjenigen der von uns vertretenen deutschen Landwirte aufrichtig zu danken für alles, was Sie in schwerer Zeit für die deutsche Landwirtschaft getan haben. Gegenüber einem Ansturm der gesamten Feinde der deutschen Landwirtschaft von einer Seite in unseren Tagen ungewöhnlichen Schärfe und Gemeinheit haben Ew. Exzellenz unerschöpflich festgehalten an denjenigen Maßnahmen, die Sie im Interesse der deutschen Landwirtschaft und des gesamten deutschen Volkes für richtig erachtet haben. Ew. Exzellenz haben sich so das Vertrauen und die Dankbarkeit der deutschen Landwirtschaft erworben, und wir können nur hoffen und wünschen, daß Ew. Exzellenz gegeben haben, auch bei Ihren Herren Nachfolgern Rathaltung finden möge. Der engere Vorstand des Bundes der

Landwirte: Die Vorständen: ges. Fehr. v. Wangenheim. Dr. Rosalie. Der Direktor: ges. Diederichs Dahn.

Ein Entschuldigungsschreiben des „Genossen“ Dr. David.

Die hessische Sozialdemokratie hat durch ihre Zustimmung zur Glückwunschkabarett der Kammer anlässlich der Geburt des hessischen Thronfolgers natürlich den Ton der roten Zentrale erregt. Der „Vorwärts“ schrieb, es habe keine Veranlassung vorgelegen, „dem Monarchismus Konzessionen“ zu machen. Daraufhin schreibt ihm Dr. David zur Verteidigung seines Vorgehens:

„Wir haben unter ausdrücklicher Wahrung unserer prinzipiell ablehnenden Standpunkts allen derartigen Kundgebungen gegenüber erklärt, daß wir uns in diesem Falle „aus rein menschlichen“ Gründen dem Glückwunschkabarett anschließen, um damit unsere Teilnahme zu befunden, daß nun der schwere Schlußabschluß der letzten Jahre wieder ein Familienglück erlebt ist. Nur „in diesem Sinne“ soll unsere Zustimmung gemeint sein. Wir haben übrigens schon einmal die gleiche Haltung beibehalten, als es sich vor einigen Jahren darum handelte, dem Großherzog das Beileid auszusprechen über den unter so grausamen Umständen erfolgten Verlust seines einzigen Kindes. Der Großherzog von Hessen hat sich als Mensch unsere Achtung erworben durch die vorurteilsfreie, gerechte Haltung und gegenüber. Ich glaube, daß auch die Parteiligen unseres außerhalb Hessens darin mit uns einer Meinung sind. Diese Haltung hat er auch im Fall Eigner, einer starken Strömung in seinem eigenen Ministerium und der Errichtung der Schatzkasse innerhalb und außerhalb Hessens zum Trotz, dokumentiert. Einem jungen Manne in einer bewegten Stunde seines Lebens ein Reichen verhängnisvollen Miteinandern zu geben, hielt wir ebensowohl mit unserem prinzipsiellen Standpunkt für vereinbar, wie aus menschlichen Gründen geboten. Darüber waren die Mitglieder unserer Landtagsfraktion einer Meinung, und ich glaube, auch die Parteigenossen außerhalb Hessens werden nach dieser Darlegung der näheren Umstände den Charakter unseres Glückwünsches nicht verkennen.“

Der „Vorwärts“ erklärt aber trocken und alledelem: „Wir sind auch nach dieser Begründung des Verhaltens unserer Genossen in der zweiten hessischen Kammer der von uns ausgesprochenen Ansicht.“

Bom Reichstage.

Sitzung vom 1. Dezember 1906.

Am Bundesstaatliche: Staatssekretär v. Tschirchky und Bögenhoff und Kolonialdirektor Dernburg. Eingegangen ist die Algecras-Borlage.

Fortsetzung der Beratung des Reichstagssatzes für Südwafrika.

Kolonialdirektor Dernburg stellt zunächst die Auskündigungen Erzberger gegen Schelmann. Seit über den Tippelskirch-Vortrag in der Angelegenheit der Kolonialisierung richtig und erklärt weiter, daß von Erzberger behauptete Feststellungen der „Schwarzen Hand“ nicht entdeckt sei. Er werde dem Hause weitere Aufklärung darüber geben, wenn die eingeleitete Untersuchung abgeschlossen ist.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus, es habe ihn nicht gewundert, daß Erzberger an der Spitze dexter marschiere, die Dernburg mit Wehrmachts, Kriegs- und Rothen begrüßt. Bebel wäre es gewesen, wenn Erzberger sein Material hier vorgebracht hätte; er wolle Dernburg wünschen, daß auf das „Hoffmann“ nicht das „Steinige“ folge. Er könne für seine Person nicht anstrengen, daß Dernburg ein Herold sein werde, der den Augustall in der deutschen Kolonialpolitik studiert. Direkt stützt den Reichstag die sogenannte Statthalter machen müssen, die Dernburg über die Bestrafung der Offiziere und Kolonialbeamten gab. Die Erklärung des Abg. Erzberger, daß er einen Teil seines Anklagematerials dem Kolonialdirektor übergeben habe, hat es der Öffentlichkeit zu unterstellen, müsse tief bedauert werden. Er, Redner, könne auch nicht einstimmen in das Lob über die Lösung der Verfolge mit Tippelskirch, Woermann usw. Der neue Kolonialdirektor hätte aber überhaupt nicht hier ins Haus eintreten können, ohne eine solche Erklärung. Der ganze Auffassung sei eine Goldgrube für die Unternehmer, das Volk sei um Hunderte von Millionen durch die Verträge geschädigt worden. Solche Patrioten wie Tippelskirch und Woermann seien bezeichnend für die jetzige bürgerliche Gesellschaft. (Lachen.) Redner fragt dann, wie es möglich gewesen sei, daß Beamte des Deutschen Reichs, die derartige Verträge abgeschlossen hätten, ihre Vorgesetzten zur Ratifizierung dieser Verträge bringen könnten. Die Frage, wer dafür verantwortlich sei, müsse ernsthaft geprüft werden. Die Kolonialpolitik sei an sich kein Verbrechen, es kommt aber darauf an, wie sie gemacht werde. Wir können zu den Eingeborenen als Erbauer, Unterdrücker und Ausbeuter, nähmen den Eingeborenen ihr Eigentum, gäben es denen, die kein Eigentumsrecht und kein anderes Verdienst haben, als die Angehörigkeit zur Kaste der Erbauer. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Frage der ungünstigen Landkommissionen sei von Grund aus neu zu regeln. Mit den Steuergelehen sei nichts zu machen, vielmehr zu empfehlen sei ein gutes Exportationsgesetz. Die Führung des Südwafrikanschen Krieges sei wenig christlich. Dr. v. Trotha selbst habe die Kriegsführung als grausam bezeichnet. Den Eingeborenen nehme man den legitimen Rest des Vertrauens an Treu und Glauben des Christentums. Die Politik der Gewalt, Unterdrückung und Brutalität sei aber auch auf der die Politik unseres ganzen Staates beruhe. Die Bausteine des Kolonialdirektors hätten sich als baufällig gezeigt. Die Kolonien seien nicht ein Zeichen für die Große Deutschland, sie seien vielmehr eine Kugel am Bein! Von einem Überschuss der Bevölkerung, der nach den Kolonien geben könnte, sei keine Rede. In Afrika sei auch nichts zu suchen; warum seien denn sonst unsere Abgeordneten nicht dort geblieben? (Heiterkeit.) Je reicher die Kolonien ausgestattet würden, desto gefährlicher würden sie im Kriegshause. Deshalb sei es auch durchaus eine verantwortliche Politik Bismarcks gewesen, die französische Kolonialpolitik indirekt zu begünstigen. Die Kolonien kosteten viel mehr, als der ganze Handel und je einbringen könne. Die ganze Kolonialpolitik sei eine Fata Morgana. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Redner kommt dann auf den Fall Putzler, auf Einzelheiten von Übergriffen von Beamten und Soldaten in den Kolonien zu sprechen, und behandelt ausführlich den Fall, wo Hauptmann Dominius 52 Kinder in dem Nachtigallstift habe ertränkt lassen. (Allgemeines Pfut! Rufe rechts: Unmöglich!) Der Abgeordnete führt wörtlich fort: Ich wage dies vor, damit öffentlich darüber berichtet werden muß. Die Schuldigen befinden sich zum Teil in angehörenden Stellungen (Hört, hört!) und unter dem Schutz des Reichs und des Reichskanzlers. Der Redner geht dann auf den Fall Peters ein. Die Einsichtnahme in das Aktenmaterial sei ihm im Kolonialamt leider verweigert worden, hoffentlich werde die Budgetkommission hierin einen besseren Erfolg

haben. Bebel gibt zu, daß er in bezug auf den Todesfall abgabt worden sei. Ungläublich sei es, daß dieser Peter, dieser Körber, (Lebhafte Bewegung) begnadigt worden wäre. Der persönliche Umgang mit einem jungen Menschen sei doch unmöglich! Und doch bereitfinden lassen, um für ihn zu petitionieren (Lebhafte Bewegung); sie hätten ihre Eigenschaften als Abgeordnete gemäßbraucht. (Lebhafte Bewegung links) Geh. Rat Hellwig sei dadurch, daß er scharf im Falle Peters vorgegangen sei, bei Amt verlustig gegangen. Vor kurzem sei er an einen Abgeordneten herangekommen, dem er erklärte, er sei gesund und wolle arbeiten (Hört, hört!); er sei aber das Opfer der Großen Klemm, v. Kardorff und Dr. Arendt geworden. Minutenlanger Lärm rechts, große Erregtheit im ganzen Hause.) Die Abgeordneten mißbrauchen also ihr Amt. (Großer Lärm.)

Vizepräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode rägt diesen Ausdruck und erzielt dann einen Ordnungsruf, als Bebel den Ausdruck „Mißbrauch“ zum zweitenmal gebraucht.

Abg. Bubel (Soz.) ruft den Reden das Wort „Verbrecher“ zu. (Großer Lärm rechts.)

Der Vizepräsident ruft auch diesen Redner zur Ordnung.

Abg. Bebel (Soz.) zieht mit der Erklärung, seine Partei mache eine solche Kolonialpolitik nicht mit, die nur auf eine Unterdrückung hinauslaufe. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Arendt (Sp.) bittet, angeholt der unerhört schweren Angriffe Bebels um Verteilung außer der Reihe.

Präsident Graf Valdrem bewußt jedoch, dem Wunsche nicht folgen zu können.

Abg. Dr. Ablach (fr. Sp.) schlägt eingehend den Fall Poppler, welcher der Kolonialverwaltung und dem Reichskanzler wiederholte Meldungen von Missständen und Grausamkeiten in den Kolonien gemacht habe, aber nicht angebaut worden sei und vom verboten wurde, das Material zu veröffentlichen. Schließlich sei dieser Subalternbeamte auf dem Disziplinarweg entlassen worden. Die grausigen Zustände in den Kolonien würden durch diese Unterdrückungspolitik amlich gefordert und vom Reichskanzler bestreikt. Gegen die Praxis der Behörden und des Reichskanzlers, den Subalternbeamten des Staates zu verbieten, müsse Dernburg gelassen werden. Das Belehrungsobjekt über die Schändlichkeiten in den Kolonien müsse bestätigt werden. Dem neuen Kolonialdirektor begegne seine Partei nicht mit Misstrauen; in dem Bestreben, Ordnung zu schaffen, werde er sie stets an seiner Seite finden. (Großer Lärm.) Freilich befürchtete Redner, daß die Missstände in den Kolonien stärker seien, als die Kräfte Dernburgs. Die jetzige Art, die Untersuchung zur Aufdeckung von Missständen, sei nicht geeignet, den Überstehen auf den Grund zu geben. Tatsache sei, daß der Missionsmus und Bureaucrat in der Kolonialverwaltung glänzend Schiffsbruch gelitten habe. Es müsse dafür gesorgt werden, daß unser Tätigkeits in den Kolonien nicht im Widerspruch stehe mit den Kulturaufgaben unseres Volkes. (Beifall links.)

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Staatssekretär v. Tschirchky und Bögenhoff gibt dann eine Erklärung über die Begnadigung des Dr. Peters, der Titel als Reichskommissar sei ihm zu lassen, die Pension aber verworfen werden.

Personlich nimmt Dr. Arendt Stellung gegen die Angriffe Bebels in Sachen der Pensionierung Hellwig. Seine Freunde und er hätten niemals ein Hehl daraus gemacht, daß man Hellwig für den Tag der falschen Kolonialpolitik gehalten habe. Zu den schärfsten persönlichen Angriffen habe Bebel keinen Anlaß gehabt.

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen wird die Weiterberatung auf Montag nachmittag 1 Uhr vertagt.

Schluss 1/4 Uhr.

* Dem Reichstage ist vorgestern die Algecras-Borlage zugegangen, die noch vor dem 1. Januar n. J. erledigt werden soll. Durch die Ände von Algecras werden gewisse rechtsgeschichtliche Bestimmungen alteriert. Es ist daher in diesen Punkten eine gesetzliche Regelung notwendig, die durch die neue Vorlage herbeigeführt werden soll. Der Entwurf bezieht sich auf die nach Schluß der Hauptversammlung zwischen den Mächten vereinbarten Abmachungen, u. a. auf die Errichtung der Marokkobahn.

* Eine Denkschrift über den wirtschaftlichen Wert des Südens unserer südwafrikanschen Kolonien und die Notwendigkeit des Baues einer Eisenbahn bis Keetmanshoop aus der Feder des Rechtsanwalts Dr. A. Merensky in Keetmanshoop, der sie im Auftrage der Bevölkerung verfaßt hat, ist dem Reichstag zugegangen. Der Verfasser hebt hervor, daß das Samaland sich für die Viehzucht, Kinder- und Strafanstalten so gut eignet, wie die besten Teile des übrigen Südafrikas. Die Viehzucht ist in Süden durch die sogenannte Sterbe wenig bedroht, für die Kinderzucht besteht ein natürliches Absatzgebiet nach den südwafrikanschen Grubenbezirken, und für die Bush von Wollschafen und Merino-Ziegen sind die Verhältnisse ebenso günstig, wie diejenigen der Kapkolonie. Allein ohne eine Eisenbahn ist an eine ordentliche Besiedelung nicht zu denken, und ohne letztere hat der Schriftsteller, der die mineralischen Vorkommen prüfen will, in dem wasserarmen Lande keine Sichtpunkte für seine Reisen. Erst wenn der Süden von Süderküste aus durch eine Bahn erschlossen ist, hört die Teuerung der Lebensmittel auf, die vorhanden sein wird, solange man auf den Segen über die Kapkolonie angewiesen ist, gleichviel ob Krieg oder Frieden herrscht.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Von der österreichischen Wahlreform.

(B. T. B.) Wien, 1. Dezember. Das Abgeordnetenhaus sieht heute die Beratung der Wahlreformvorlage fort. Die Wahlkreiseinteilung für Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg wurde gemäß den Auschlußanträgen mit zwei unwenigen, von dem Abg. Kalif und Töllinger beantragten Änderungen angenommen. Sodann begann die Verhandlung über die Wahlreisordnung für Steiermark, Kärnten und Krain. Hierach wurden die beiden letzten Gruppen der Wahlreisordnung erledigt, worauf nach Protesten der Tschechisch-Slowaken, des Grafen Sternberg und des Abg. Platzl, das Gesetz sofort in dritter Lesung mit 134 gegen 63 Stimmen unter lärmenden Zwischenrufen der Abgeordneten und unter lebhafter Beifall der Christlich-Sozialen und der Sozialdemokraten angenommen wurde. Ernstere Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Der Ministerpräsident und die übrigen Mitglieder der Regierung wurden vielfach zu den erzielten Ergebnissen beklaudwünsccht.

Uhren

Gediegene Gehäuse, besterprobte Werke von 8—600 Mk.

Jede Uhr wird vor dem Verkaufe genau geprüft und reguliert.

Moderne Uhrketten

Neueste Muster, grösste Auswahl von 0.50—200 Mk.

Gustav Smy

Uhren u. Goldwaren

Dresden-A., Moritzstr. 10

Fernspr. 326 Ecke König Johann-Str.

Der Verkauf aller meiner Waren erfolgt

zu alleräußersten Preisen.

Umtausch nicht gefallender Waren gern gestattet.

Goldwaren

Einweihung eines Denkmals für den Grafen Julius Andrássy.

(W. T. B.) Budapest, 2. Dezember. In Anwesenheit des Königs und zahlreicher Mitglieder des Königshauses, der Minister, des diplomatischen Corps, vieler Mitglieder des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses wurde heute hier in Denkmal für den früheren Ministerpräsidenten und Minister des Außen Grafen Julius Andrássy feierlich enthüllt. Der Präsident des Denkmalausschusses Kálmán Szell predigt in zündender Rede das Andenken Andrássys, der sich als ungarnischer Diplomat unsterliche Verdienste erworben und in den schwersten Zeiten König und Nation zur Einigkeit geführt habe. König Franz Joseph erwiederte diese Ansprache mit folgenden Worten: "Danach eingedenkt der unvergänglichen Verdienste, die Andrássy sich um König, Vaterland und Monarchie erworben hat, drücke ich die Hoffnung aus, daß diese herzogende Gestalt, die nicht bloß im ungarischen politischen Leben, sondern auch in der äußeren Politik neue, heutige bestehende Grundlagen geschaffen hat, noch kommenden Generationen zum Vorbilde dienen werde." Die Worte des Königs wurden mit brausenden Elijensrufen aufgenommen. Danach wurden zahlreiche Kränze am Andrássy's Denkmal niedergelegt.

Zur Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

(W. T. B.) Paris, 1. Dezember. Ein vom Kultusminister im heutigen Ministerrat angkündigtes Rundschreiben an die Präfekten trifft Bestimmungen über die Kultusausübung in dem Hause, daß Kultusvereinigungen nicht gebildet werden sind. Vielmehr gesteht darin den loyalen Priestern das Recht zu, im Rahmen der Bestimmungen des Gesetzes von 1881 Gottesdienste abzuhalten, und erklärt sodann, daß die Kultusgebäude und das darin enthaltene Mobiliar ihrer früheren Bestimmung erhalten bleiben sollen, daß aber der Geistliche lediglich als ihr Inhaber ohne irgend ein juristisch verfehlbares Verhältnis anzusehen ist. Er soll keinerlei Verwaltungshandlungen vornehmen, noch auf Grund der Benutzung der Kirchen oder der darin enthaltenen Gegenstände, die dem Staate oder den Gemeinden gehören, eine Vergütung erhalten können. Dagegen darf er bei der Ausübung seines Amtes Spenden entgegennehmen. Die Gemeinden sollen unter genauen Bedingungen sofort in den Besitz der Pfarrhäuser der Erzbistümer, der Bistümer und der großen Seminare und bedingungslos in den Besitz der kleinen Seminare treten.

(W. T. B.) Paris, 1. Dezember. In der im Katholischen Institut gestern abgehaltenen Versammlung der Vorstände und Schatzmeister der Kirchenfabriken, an der auch die Pariser Pfarrer teilnahmen, wurden die Weisungen des Papstes entgegengenommen. Nach diesen Weisungen sollen die Kirchenfabriken bei der Übernahme des Kirchenvermögens seitens des staatlichen Sequesters eine passive Haltung beobachten. Die Vorstände der Kirchenfabriken sollen sämtliche Bücher, Rechnungsbelege und Wertpapiere dem Pfarrer übergeben, der diese von neuem in den Schrank der Kirchenfabriken hinterlegen wird. Der Pfarrer wird dem Sequester die Schlüssel nicht übergeben, doch werden diesem die Schlüssel zur Verfügung stehen. Man hofft, daß die Regierung, die bisher verlangt hat, daß die Kirchenfabriken dem Sequester die Bücher und Rechnungsbelege direkt übergeben, nunmehr von dieser Forderung abstehen und daß die Ruhe am 11. Dezember in den Kirchen nicht gestört werden wird.

Die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Spanien.

(W. T. B.) Paris, 2. Dezember. Der Minister des Äußern Pichon teilte im heutigen Ministerrat mit, der bislang spanische Minister des Äußern Gallon habe vor seinem Rücktritt mit dem französischen Botschafter Cambon die Verlängerung des kommerziellen modus vivendi unter dem Regime der Meistbegünstigungsklausel auf unbestimmte Zeit unterzeichnet.

Die zweite Haager Friedenskonferenz.

Für die zweite Haager Friedenskonferenz ist von verschiedenen Seiten ein Antrag Englands auf internationale Ausrüstung in Aussicht gestellt worden, und die Gegner der deutschen Politik beschäftigen sich bereits mit den Folgen der "eventuellen Weigerung Deutschlands". Die offiziöse "Süddeutsche Reichszeitung" weist demgegenüber darauf hin, daß Deutsch-

land schon bei der ersten Konferenz seinen Standpunkt in dieser Frage, ohne Widerspruch zu finden, dargelegt habe, und führt fort: "Der Vorschlag, über militärische Ausrüstung zu beraten, könnte ja nur theoretisch gemeint sein. Denn praktisch wird nicht ab, sondern aufgerufen, zu Lande wie zu Wasser, in England wie in Frankreich. Und es kann nicht abgeleugnet werden, daß zwischen britischen und französischen Sachverständigen bereit "technische" Vorbesprechungen für eine gegen Deutschland gerichtete Kooperation stattgefunden haben, unbeschadet der wohlgegründeten Friedensliebe der beteiligten Regierungen, unbeschadet auch der Anstrengungen des 'nicht'amtlichen Pazifismus."

Zu der einem Mailänder Blatte aus Paris zugegangenen Meldung, daß in Buenos Aires große Erregung gegen Deutschland herrsche, weil dort aus London die Nachricht eingegangen sei, daß Deutschland sich der Beteiligung der südamerikanischen Staaten am Haager Schiedsgericht widersetze, wird der "Kölner B.Z." in einer Berliner Auschrift folgender sachlicher Sachverhalt mitgeteilt: Als Präsident Roosevelt mit Rücksicht auf die Abhaltung des panamerikanischen Kongresses die Verschiebung der Haager Beratungen auf 1907 beantragte, war Deutschland das erste Land, welches im Interesse der südamerikanischen Staaten diesen Antrag auf das Nachdrücklichste unterstützte und somit für Zulassung der südamerikanischen Staaten zur Haager Gemeinschaft eintrat. Offiziell hat diese Richtigstellung der falschen Meldung jetzt wenigstens die Folge, daß die angeblich in Südamerika gegen Deutschland herrschende Erregung in das Gegenteil umschlägt.

Zur Lage in Spanien.

(W. T. B.) Madrid, 2. Dezember. Im Senat hat sich gestern das neue Ministerium vorgestellt. Ministerpräsident Moret gab die Erklärung ab, daß das neue Kabinett eine Fortsetzung der vorangegangenen Kabinette bilden. Der Ministerpräsident führte weiter aus, er werde die Beratung über das Vereinigungs- und das Budget fortführen, eine Abänderung zu dem Municipalgesetz einbringen, sowie Gesetzentwürfe, die dahin gehen, der Industrie Schutz zu gewähren. Die Senatorinnen Labra (Republikaner) und Galván (Liberal) sprachen den Wunsch aus, eine Interpellation über die Ministerreise einzubringen. Von dem Senat begab sich das Kabinett in die Kammer, wo der Ministerpräsident ähnliche Erklärungen abgab. Eine erregte Menge hatte sich an den Ausgängen des Kammergebäudes angesammelt. Durch die Polizei waren umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Als die Minister am Kammergebäude eintrafen, wurden sie mit Pfeifen und feindseligen Rufen empfangen. In diesem Augenblick fuhr der König vorbei, und mehrere Rufe: "Es lebe die Republik!" mischten sich in den Ruf: "Es lebe der König!" Nachdem eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen worden waren, wurde die Ruhe wieder hergestellt. — Im Senat gab heute Labra bei Begründung seiner Interpellation über die Ministerreise seinem Ortsmann Ausdruck, daß Moret von einer Spaltung in der liberalen Partei gesprochen habe, nachdem Lopez Dominguez am 26. November mit großer Mehrheit ein Vertrauenstum von 100 zu 100 abgelehnt worden sei. Ministerpräsident Moret erklärte, er habe gesehen, daß die religiösen Fragen den Liberalen Schwierigkeiten bereiteten, und habe Lopez Dominguez darauf aufmerksam gemacht; dieser habe aber darauf nicht geachtet, und deshalb habe er, Moret, dem König berichtet. Davila und Lopez Dominguez erhoben lebhafte Widersprüche gegen die Haltung Morets; Lopez Dominguez erklärte indessen, er werde Moret unterstützen, wenn dieser das liberale Programm weiterführe.

Zur Lage in Portugal.

(W. T. B.) Oporto, 2. Dezember. Die Republikaner veranstalteten hier gestern eine öffentliche Versammlung, um gegen die am 20. November erfolgte Austrichung mehrerer republikanischer Abgeordneten aus der Deputiertenkammer Einfluß zu erheben. Es wurde beschlossen, ein Manifest an die Nation zu erlassen. Mehrere Redner betonten, die Versammlung sei die entschiedenste republikanische Kundgebung in Oporto seit den Unruhen Ende Januar 1891.

Französisch-spanische Aktion in Marokko.

Aus Paris wird der "Wiener Pol. Korresp." berichtet: Die französische Regierung hat aus dem Meinungsaustausch, der zwischen ihr und den Regierungen der anderen Mächte über die Entsendung eines französischen und eines spanischen Geschwaders in die marokkanischen Gewässer geplagt wurde, die Überzeugung schöpfen können, daß diese Handlung bei allen beteiligten Kabinetten eine günstige Beurteilung erfahren. Die mündlichen Mitteilungen, die der französische Minister des Äußern, Dr. Pichon, dem deutschen Botschafter, Fürsten Rabo, und dem österreichisch-ungarischen Botschafter, Grafen Abensperg-Traun, über den Gegenstand gemacht hat, sind als befriedigende Auflklärungen aufgefaßt worden. Man ist ferner in Paris darüber unterrichtet, daß auch an den anderen kompetenten Stellen des Auslands die französisch-spanische Aktion als in den Umständen hinlänglich begründet und mit den bestehenden internationalen Abmachungen im Einklang befindlich anerkannt wird. Es ergab sich denn auch bei dem erwähnten Meinungsaustausch, daß die französische Regierung nicht vor der Aufgabe stand, irgendwelche Bedenken zu zerstreuen und Einwendungen zu entkräften, sondern die Kabinette lediglich in der ruhigen, der Sache gerecht werdenden Auffassung zu bestärken, mit der sie das Vorgehen Frankreichs und Spaniens von vornherein zu betrachten geneigt waren. Die französisch-spanische Aktion entspricht dem Geiste der Konferenz von Algeciras, da sie eine durch die gegenwärtige Lage bedingte Einleitung zur Erfüllung der von den Mächten Frankreich und Spanien anvertrauten Aufgabe des Schutzes der öffentlichen Sicherheit in einem Teile Marokkos bilde. Nur in dem Falle, daß das Erscheinen des beiden Geschwaders in den marokkanischen Gewässern nicht zur gewünschten Wirkung führen sollte, werde zur Landung von Truppen mit einer genau umschriebenen Mission von zeitlich beschränkter Dauer geschritten werden. Unter allen Umständen wäre es, wie man an maßgebender Stelle betonte, vollständig ungerechtfertigt, hinter den Handlungen Frankreichs Intentionen zu wittern, deren Hervortreten das in Algeciras geschaffene Werk zu bedrohen und die marokkanische Angelegenheit zu einer beherrschenden Frage der internationalen Politik zu gestalten gesiegt wäre.

Ball-Seide v. Mk. 1.10 ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
9476 Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

9691

Neu eröffnet

Galerie Ernst Arnold

Schloß-Straße 34.

Große Ausstellung von Gemälden

Skulpturen etc. In 10 Sälen und Kabinetten, vorzugsweise vertreten Dresden Künstler, ferner Max Klinger neue Marmorfigur „Diana“ und Anderes.

Geöffnet 9—7 Uhr. Sonntags von 11—2 Uhr.
Eintritt M. 1.— Jahreskarte M. 4.—

Albin Grohmann
Juwelier.
Gegründet 1852.

Juwelen u. Goldwaren

Moderner Schmuck

Ketten u. Ringe

Silb. Tafelgeräte u. Bestecke. Fernsprecher 4495.

Wetterbericht des Kgl. meteorologischen Institutes.

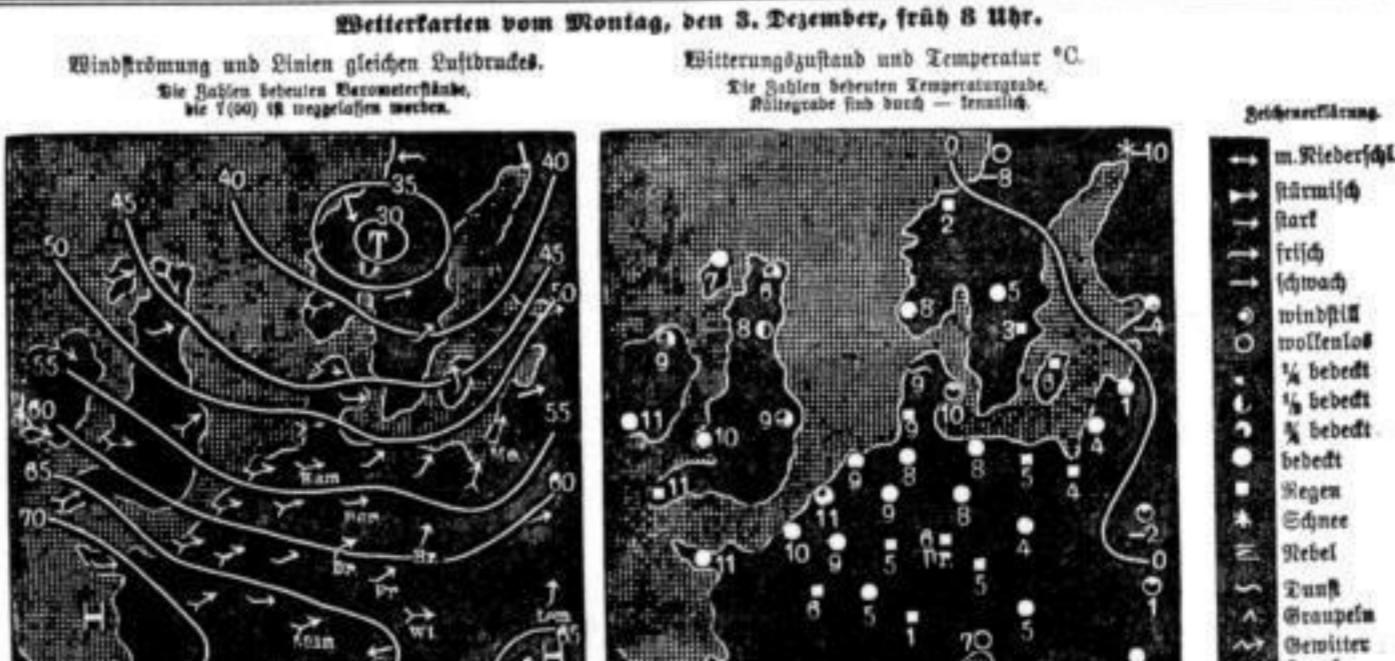
Witterungsverlauf für Montag, den 2. Dezember,
Sachsen. Bis auf vereinzelte, schwache Niederschläge verließ der 2. Dezember bei leichtem bis mäßigem Südwestwind vorwiegend trocken und teilsweise heiter. Die Temperatur hatte abgenommen; am Fichtelberg traten im Minimum -5° ein, die Maxima erreichten nur noch $+5^{\circ}$ (Dresden, Leipzig). Der Frostbruch war bis zu 4 mm übernormal und schwante tagüber wenig.

Die Angaben vom Drachenauftieg in Lindenberg fehlen.
Witterungszustand von Montag, den 3. Dezember,
früh 8 Uhr. **Meldung vom Riesenberg:** Barometer leicht gefallen. Temperatur -1.1° C, starker Westwind, ununterbrochen kalter Nebel, starke Schneedecke bis 100 m, seiter, guter Weg (20 cm Schneetief), kalter Nebel und schwache Rauchfroschenscheinungen erhalten sich lange.

Wetterlage in Europa am 3. Dezember früh 8 Uhr. Unter starker Verleistung auf 730 mm hat sich das nördliche Minimum nach der mittleren Scandinavischen Halbinsel verlegt, von ihm breitet sich tiefer Druck bis zu und herein aus. Die schwache Zungenhohe Druck über 770 mm zeigt noch immer von dem Maximum über den Biskayaee bis nach der Schweiz herein. Bei südwärtslichen, von neuem auftretenden Winden ist trüb, märmeres Wetter mit ausgebreiteten Regenfällen eingetreten und weiterhin zu erwarten.

Prognose für den 4. Dezember. Starke westliche Winde. Weit trübe. Niederschläge. Nicht erheblich gesandte Temperatur.

Wetterkarten vom Montag, den 3. Dezember, früh 8 Uhr.



Neu eröffnet!

Unsere vollkommen renovierten Geschäftsräume, sowie der hinzugenommene grosse Eckladen in unserem Hause Seestrasse 6, Ecke Zahnsgasse, werden am 4. Dezember d. J. dem Publikum wieder zum vollkommenen Verkehr übergeben.

Rudolf Bagier & Comp.

Hoflieferanten

Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn,
Jhrer Maj. der Königin-Witwe von Sachsen,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.

10337

In der Bekanntmachung des Gemeindenvorstands von Dorf Bärenstein, Bez. Dresden, Zeichnungs-Auffindung betr. (Nr. 279 d. Bl.) müssen die kennzeichnenden Buchstaben nicht J. A. F., sondern T. A. F. heißen.

Sonntag, den 9. Dezember, 14 Uhr,
„Europäischer Hof“
III. Nachmittags-Konzert:
Hans Buff-Giessen u. Alfred Sittard.

Mitwirkung: Hermann Kutzschbach.

Karten à 6 u. 8 Mk. bei F. Ries (Kaufhaus) von
9—1, 3—6 Uhr u. am Konzerttage im Europäischen Hof.
10342

Ortsausschuss der im Sinne der inneren Mission wirkenden Vereine.

Montag, den 10. Dezember abends 8 Uhr
im großen Vereinshaussaal

spricht
Herr Pastor Meyer, Vereinsgeistlicher des evangel. Vereins in Hannover,
über
Neue Hilfen gegen die alten Dienstbotennöte.
Eintritt frei! Jedermann herzlich eingeladen. 10329

Kunst-
und
Luxusmöbel-Fabrik
O. B. Friedrich

Hoflieferant
S. M. des Königs von Sachsen
Dresden, Georgplatz 12.
Gegründet 1862.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen
auf 21 Ausstellungen.

Grand Prix
Exposition universelle
Paris 1900.

10122

Festgeschenke in Wäsche

empfiehlt in grösster Auswahl bei mässigen Preisen.
Joseph Meyer

10336 (au petit Basar)
Neumarkt 13, Eingang Frauenstrasse.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journal. — Druck von B. G. Leubner in Dresden. — Hierzu zwei Beilagen.

Stadtverein für innere Mission.

Sonntag, den 9. Dezember, abends 1/2 Uhr im großen Vereinshaussaal, Borsigdorffstr. 17 pr.
Erster volkstümlicher Abend für bildende Kunst.
„W. von Kaulbach“

Herr Prof. W. Höhne (Vortrag)
Fräulein Müller (Sang)
Herr Kanon. Deutsche (Orgel).
Ende 1/2 Uhr.
Eintrittskarten: 75, 50 u. 25 Pf.
Borsigdorffstr. 17 10—1/2 und
4—6 Uhr — König Johann-Str.
und Seest. Otto Küger. 10328

Rathshilfestunden

für Schüler der Sexta bis Obertertia werden in Deutsch, Lateinisch und Griechisch erteilt. Geschicklichkeit hat an einem bestens Gymnasium das Naturrälderzamen bestanden. Gest. Off. erb. unter N. St. in die Geschäftsstelle d. Bl. 10343

Friseurin

empfiehlt sich zur Ausführung einfacher und eleganter

Gesellschafts-, Ball- u. Bräutfrisuren.

Frau E. Hermann,
Dippoldiswalder Gasse 6, Holbeza.

Wegen dringenden Bedarfs zahlreiche
hohe Preise für getrag. kostüme,
Mäntel, Herrenanzüge, Schuhe, u. s. w. t. auch auswärtig.
Dr. Carlitz, Webergasse 23

Große Auswahl Weihnachts-Bücher.

Fr. Katzer 9935
Buchhandlung Postplatz.

Kaffeegeschirre Theegeschirre

in jeder Preislage.
Königl. Hoflieferant

Anhäuser

König Johann-Strasse 1916

LOSE

K. S. Landes-Lotterie
Richtung der 1. Klasse

am 5. und 6. Dezember

empfiehlt 9939

Adolph Kessel

Dresden, a. d. Kreuzkirche 1 port.

Eckhaus vom Altmarkt.

Ehrlichs Musikschule.

Direktor Paul Lehmann-Osten.

Walpurgisstraße 18. Bernspr. 374.

7730

Bermahlt: Dr. Kurt Rohberg mit Fr. Eva Leussel in Dresden; Dr. Hans Bernhard v. Porciatius, Leutnant i. Reichs-Ulanen-Reg. Nr. 6, mit Gräfin Vera v. Einsiedel in Neiberdorf; Dr. Dietrich v. Lerpen, Hauptmann u. Batteriechef i. d. Kaiserl. Schützenreg. für Südwürttemberg, mit Fr. Hedwig v. Horn in Kolberg.

Gekrönen: Dr. Karl Otto Richard Fischer, Maschinemeister a. D. der Königl. Hoftheater zu Dresden; Frau Helene verm. Borchert geb. Gößler in Dresden; Frau Anna Möhn geb. Weindl in Dresden; Dr. Otto Rudolph Gruner, Königl. Kaufrat (59 J.) in Dresden; Dr. Ernst Oswald Löwe, Ratsherr a. D. in Dresden; Frau Clara verm. Jüngling geb. Werner (81 J.) in Dresden; Frau Bergkönigsteigermeister Eduard Gries in Dresden eine Tochter (12 J. 8 M.); Frau verm. Stabsarzt Franz geb. Oberst (76 J.) in Berlin; Dr. Carlmann Rauwe, Wirtl. Admiraltätsrat u. bott. Rat im Reichs-Marin-Amt, Betriebsdirektor des Sächs. Staatsbahnen in Dresden, mit Fr. Rosa Helmberger in Leipzig; Dr. Lehrer Willi Dölling in Döhlitz i. B. mit Fr. Hilda Freiheit in Weißwasser i. B.; Dr. Eduard Merklin, Major i. R. Inf. Regt. Freiherr v. Tschert-Kauffmann

Gebucht werden noch einige adelige J. Mädchen zu einem

f. franz. Privatfränzchen,

geleitet durch dipl. Pariertin.

Off. unter P. S. 10 unter G. H. 25.

Referendar (vom 1. August 1907 ab vertretungsberechtigt)

jucht vom 1. Mai oder 1. Juni 1907 ab Beschäftigung in einem Rechtsamtsbüro. Für die Zeit bis zum Eintritte der Vertretungsberechtigung wird keine Vergütung beansprucht. 10334

Werte Adr. erb. in die Geschäftsstelle d. Bl. unter G. H. 25.

Gesucht werden noch einige adelige J. Mädchen zu einem

f. franz. Privatfränzchen,

geleitet durch dipl. Pariertin.

Off. unter P. S. 10 unter G. H. 25.

Tageskalender.

Dienstag, 4. Dezember.

Königl. Opernhaus (Altstadt).

Rathshilfestunden

für Schüler der Sexta bis Obertertia werden in Deutsch, Lateinisch und Griechisch erteilt. Geschicklichkeit hat an einem bestens Gymnasium das Naturrälderzamen bestanden. Gest. Off. erb. unter N. St. in die Geschäftsstelle d. Bl. 10343

Gesucht werden noch einige adelige J. Mädchen zu einem

f. franz. Privatfränzchen,

geleitet durch dipl. Pariertin.

Off. unter P. S. 10 unter G. H. 25.

Verlobt: Dr. Camillo Brandt, Kapitänsleutnant der Sächs. Staatsbahnen in Dresden, mit Fr. Anna Möhn geb. Weindl in Dresden; Dr. Otto Rudolph Gruner, Königl. Kaufrat (59 J.) in Dresden; Dr. Ernst Oswald Löwe, Ratsherr a. D. in Dresden; Frau Clara verm. Jüngling geb. Werner (81 J.) in Dresden; Frau Bergkönigsteigermeister Eduard Gries in Dresden eine Tochter (12 J. 8 M.); Frau verm. Stabsarzt Franz geb. Oberst (76 J.) in Berlin; Dr. Carlmann Rauwe, Wirtl. Admiraltätsrat u. bott. Rat im Reichs-Marin-Amt, Betriebsdirektor des Sächs. Staatsbahnen in Dresden, mit Fr. Rosa Helmberger in Leipzig; Dr. Lehrer Willi Dölling in Döhlitz i. B. mit Fr. Hilda Freiheit in Weißwasser i. B.; Dr. Eduard Merklin, Major i. R. Inf. Regt. Freiherr v. Tschert-Kauffmann

Gebucht werden noch einige adelige J. Mädchen zu einem

f. franz. Privatfränzchen,

geleitet durch dipl. Pariertin.

Off. unter P. S. 10 unter G. H. 25.

Familiennachrichten.

Verlobt: Dr. Camillo Brandt, Kapitänsleutnant der Sächs. Staatsbahnen in Dresden, mit Fr. Anna Möhn geb. Weindl in Dresden; Dr. Ernst Oswald Löwe, Ratsherr a. D. in Dresden; Frau Clara verm. Jüngling geb. Werner (81 J.) in Dresden; Frau Bergkönigsteigermeister Eduard Gries in Dresden eine Tochter (12 J. 8 M.); Frau verm. Stabsarzt Franz geb. Oberst (76 J.) in Berlin; Dr. Carlmann Rauwe, Wirtl. Admiraltätsrat u. bott. Rat im Reichs-Marin-Amt, Betriebsdirektor des Sächs. Staatsbahnen in Dresden, mit Fr. Rosa Helmberger in Leipzig; Dr. Lehrer Willi Dölling in Döhlitz i. B. mit Fr. Hilda Freiheit in Weißwasser i. B.; Dr. Eduard Merklin, Major i. R. Inf. Regt. Freiherr v. Tschert-Kauffmann

Gebucht werden noch einige adelige J. Mädchen zu einem

f. franz. Privatfränzchen,

geleitet durch dipl. Pariertin.

Off. unter P. S. 10 unter G. H. 25.

Nachruf.

Am 30. November abends 9 Uhr entschlief sanft nach

langem schweren Leiden

Herr Otto Rudolph Gruner,

Ag. Barat, Ritter pp.

Der Entschlafene war Mitbegründer des Vereins für

Sächsische Volkskunde und gehörte dem Vorstand dieses

Vereins an; er war aber auch ein unermüdlicher Mit-

arbeiter und zeigte seine volle Kraft, sein reiches Können

und Weisheit, seinen hohen Idealismus für die Zwecke des

Vereins ein. Seinem Namen wird von uns allen ein

treues Andenken bewahrt werden.

Dresden, am 3. Dezember 1906.

Der Verein für Sächsische Volkskunde

Freiherr von Friesen, Generalmajor z. D.,

Vorsitzender.

10339

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Zur Lage in Marokko.

(W. T. B.)

Cadiz, 2. Dezember. Die Schiffdivision des Admirals Touchard hat hier Ankunft genommen und verproviantiert sich.

Paris, 1. Dezember. Wie der "Tempo" meldet, begleitet die Reise des Admirals Touchard nach Madrid die Sicherung einer vollständigen Übereinstimmung im Zusammenwirken Frankreichs und Spaniens in Marokko.

Paris, 1. Dezember. In dem heute im Elysépalais abgehaltenen Ministerrat gab der Minister des Äußern Bidon ergänzende Ausklärungen über die Entsendung der Schiffdivision nach Marokko. Der Minister teilte mit, die Division werde Cadiz anlaufen; Admiral Touchard werde wahrscheinlich von dort nach Madrid reisen, wo König Alfonso den Admiral empfangen würde, bevor dieser sich nach Tangier begebe.

Madrid, 2. Dezember. Heute fand ein Ministerrat statt, bei dessen Beginn der Minister des Äußern Perez Caballero erklärte, daß er sich mit sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts in volliger Übereinstimmung über die Marokkofrage befindet.

Madrid, 3. Dezember. Nach dem getragenen Ministerrate erklärte eine mit den Verhältnissen in Marokko sehr vertraute Persönlichkeit, es siehe sehr, daß das Kabinett Lopez Dominguez Verhandlungen mit Frankreich geslossen habe, die dahin gingen, ein völliges Einvernehmen zwischen beiden Ländern über die Maßregeln zu erzielen, die notwendig seien, um Leben und Eigentum ihres Landesleute und sonstiger Ausländer in Tangier und Umgegend sicherzustellen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die gegenwärtige Regierung habe die leichte Hand an den Abschluß dieses Einvernehmens gelegt, das die Vertreter Frankreichs und Spaniens den Signatärmächten von Algeciras dem Übereinkommen völlig entsprechend in langer Frist zur Kenntnis bringen würden.

"Imparcial" meldet heute abend, die der Regierung aus Marokko zugegangenen Nachrichten seien nicht befriedigend.

Zur Lage in Russland.

(Meldungen der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.)

St. Petersburg, 1. Dezember. Der Adjunkt des Ministers des Innern Gurko ist auf seinen Antrag für die Dauer der Untersuchung in Sachen der Firma Lidwall von der Leitung der Verproviantierung der Notgebiete entbunden worden. Mit der Leitung dieser Aufgabe ist der Chef der Wirtschaftsabteilung des Ministeriums des Innern Herbel einstweilen betraut worden. Lidwall ist mit seinem Unteragenten Sofatisch heute in St. Petersburg eingetroffen.

St. Petersburg, 2. Dezember. Der Emir von Buchara und sein Sohn sind heute hier eingetroffen.

Kronstadt, 1. Dezember. In dem Prozeß gegen 800 der Reveterie angeklagte Matrosen fällt heute das Militärgericht seinen Spruch. Es lautete für 683 Angeklagte auf Zwangsarbeit in Strafbaillonen und Gefängnissen, für die übrigen 117 auf Freisprechung.

Moskau, 1. Dezember. Der Stadthauptmann hat die hiesigen Abteilungen der Partei der Volksfreiheit aufgelöst.

Von den russischen Revolutionären.

(Meldungen der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.)

Riga, 1. Dezember. Bei der Entdeckung zweier Quartiere von Revolutionären nahm die Polizei mehrere lange geführte Mitglieder der Kampforganisation und "Wolfsbrüder" genannte Revolutionäre fest, die in Wäldern Schutz gegen Verfolgung suchten hatten. Im ganzen wurden 20 Personen verhaftet.

Riga, 2. Dezember. Die Polizei entdeckte hier eine Niederlage von Waffen und Explosivstoffen. Es wurden 27 Bomben, 30 Pfund Dynamit, eine große Menge von Waffen, 15000 Patronen, darunter solche für Militärgewehre, 1500 revolutionäre Schriften und gestohlene Kirchengeräte gefunden.

Kowno, 1. Dezember. Nach einer hier eingegangenen Melbung wurde bei Einfuhren ein russischer Staatsbeamter von einem russischen Auswanderer und Schmuggler überfallen. Während des Überfalls brachten andere Schmuggler Waffen über die Grenze.

Twer, 1. Dezember. Der Mann unbekannter Namens, der den Gouverneur Slepow ermordet hat, ist vom Militärgericht zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Kasan, 1. Dezember. Der Polizeimeister Chopoto ist gestern abend beim Verlassen des Theaters das Opfer eines Revoluttattas geworden. Der Mörder wurde festgenommen. Er erklärte, ihn hätte das Los getroffen, einen Beschluß der revolutionären Terroristen auszuführen.

Juszwola (Gouvernement Jelatynowski), 2. Dezember. Fünfzehn Banditen griffen den Kassierer des Bergwerks Giloff an und raubten ihm 9000 Rubel.

Finnland.

(W. T. B.) Helsingfors, 1. Dezember. Der finnische Senat hat gestern durch ein Rundschreiben die Gouverneure angewiesen, Russen, die im russischen Reich Verbrechen begingen und in Finnland Unterschlupf suchen, auf Aufforderung der russischen Behörden ohne weiteres auszuliefern.

Zur Lage in Griechenland.

(W. T. B.) Athen, 1. Dezember. Der König hat seine lebhafte Befriedigung über seine Reise nach Rom ausgedrückt.

Zum Präsidenten der Kammer ist der Ministerielle Levides mit 101 Stimmen gewählt worden. Für den Konservativen Karapanos sind 33, für den dissidentischen Nationalen Mavromichalis 20 Stimmen abgegeben worden.

Vom Balkan.

(Meldung des Wiener K. K. Telegraphen-Büros.)

Konstantinopel, 2. Dezember. Infolge der jüngsten Vorfälle in Kerbelah ist der Wali von Bagdad abgesetzt und durch den Wali von Monastir ersetzt worden. An Stelle des letzteren ist der Muftschari von Jerusalem Reshid Bey ernannt worden.

Montenegro.

(W. T. B.) Cetinje, 2. Dezember. Die Skupština beendete heute die Abrechnungsdebatte. Die zur Annahme gelangte Adresse spricht dem Fürsten Nikolaus Dank für sein Wirken zum Besten des Landes aus und hebt die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten hervor.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan.

(Meldung des Neutrichischen Büros.) Washington, 1. Dezember. Die japanische Gesandtschaft veröffentlicht eine Erklärung, nach der die Japaner nicht länger über die kalifornische Schulfrage beunruhigt seien und in der die Souveränität ausgedrückt wird, daß Roosevelt die Frage zur Zufriedenheit beider Nationen regeln werde.

Kuba.

(W. T. B.) Havanna, 3. Dezember. Gouverneur Magoon hatte den Senatoren und Deputierten mitgeteilt, daß in kurzer Zeit ergehen werde, in dem die Mandate der 1905 gewählten Mitglieder des Kongresses als seit dem 12. Oktober erfolgt erklärt werden. Die Neuwohnen sollen 1907 stattfinden. Von den Anhängern der Partei der letzten Regierung wird dieses Vorgehen gemäßigt.

Aussändische Javaner.

(W. T. B.) Haag, 1. Dezember. Aus Bali wird amtlich gemeldet: Am 28. November hat in Tuasilan ein Kampf stattgefunden zwischen der Garnison von Tabanan und einer 200 Mann starken Bande von Rebellen. Letztere wurden in die Flucht geschlagen und ließen 21 Tote zurück; die holländischen Truppen erlitten keinen Verlust.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. (Liederabend von Robert Koch.) "Deutsche Volkslieder zur Laute gesungen" sind es, die dieser neuzeitliche "fahrende Sänger" bekanntlich darbietet, eine der Rundgebungen der musikalischen Renaissancebewegung der Gegenwart. Als Dr. Koch seinerzeit zum erstenmal hier selbst auftrat, fixierten wir unseren Standpunkt den Bestrebungen gegenüber, die Liebe zum Volkslied auf diesem Wege neu zu bringen. Wir hielten sie für verfehlte und aussichtslose und dafür halten wir sie noch. So wenig die Laute, Gitarre, Mandoline etc. bei uns das Klavier als Begleitinstrument wird entthronen können, so wenig wird man mit Liedern aus längst vergangenen Zeiten, die zu ihrem Verständnis schon einer gewissen Vorbildung bedürfen, auf das Volksgemüt zu wirken vermögen. Wenn es einen Weg gibt, dem Volk die Liebe zum Volkslied wieder zu gewinnen, so wird es wohl einzig der durch die Schule sein, und zwar keineswegs der allein, der durch den Gesangunterricht, sondern vor allem auch jener, der durch die Gemütsbildung führt. Ich aber zu leiten, würde die Jugend selbstverständlich auch im Elternhaus anzuhalten sein. Kurz, wir denken uns die Sache nicht so leicht, wie jene, die vom "Übertrieben" — von dem kommt ja Dr. Koch — zur Volksziehung eine Brücke schlagen zu können meinen. Sieht man von solchen ernsthaften Betrachtungen ab, nun, dann ändert sich das Bild. Dann wird man mit dem "fahrenden Sänger" nicht rechnen mögen. Dazu ist er ein zu gemütlicher Gesell, und dazu ist seine Kunst zu anstrenglos. Räumen wir, wenn er mit seinem kleinen Tenorsumme, aber guten deutlichen Aussprache und Pointierung alte Schelmelieder und Schnurren singt, stimmt man immer gern in den Beifall ein, der ihm gespendet wird. Bei den erstenen Gelängen allerdings stellt sich doch nicht selten, infolge des bei dem Vortrag der langen Verzweigen der alten Gelänge nicht ausbleibenden bänkelsängenden Tones, eine gewisse Ermüdung ein.

Kirchenkonzert. Dem Wohltätigkeitskonzert in der Christuskirche hatten erlebene Künstlerische Kräfte vom Königl. Hoftheater ihre musikalischen Kräfte gemidmet. Um so bedauerlicher erschien es, daß der Konzertgenuss durch ein fast unausgeleites, vom elektrischen Motor des Gotteshauses herführendes tieles Summen beeinträchtigt wurde. Wie wir hörten, ist jedoch die Beseitigung des Störhauses schon für die aller nächste Zeit in Aussicht genommen. Frau Kammerfängerin Wittich, der man in den letzten Jahren leider nur selten als ausübender Künstlerin in geistlichen Konzerten begegnete, trug mit glänzender Wirkung ihrer schönen, modulationsfähigen Sopranstimme Gesänge von Reinhold Becker, Albert Becker und O. Wermann vor, von denen der Erstgenannte geistliches Lied "Du bist ja doch der Herr" durch seine hortalartige Schlussteigerung am unmittelbarsten ansprach. Die quellende Fülle der flangvollen Baritonstimme des Hrn. Hofopernsänger Blaichle kam in Kompositionen von Schubert und Brahms. Wenn ich mit Menschen und mit Engelzungen rede zu einer bedecklichen Geltung, während sich der Konzertmeister Bevinger aufs neue als berufener Bachspieler ersten Ranges in einem Sonatenfach (E-moll) dokumentierte. Dr. Kantor und Organist Köpfchle, der zu den unermüdlichsten Musikern Dresden zählt, hatte mit erschöpfn. Fleiß und mit Erfolg zwei Motetten für gemischten Chor sowie drei Vorträge für die Orgel (Bach, Wotke, Bittti) vorbereitet. Die Begleitungen hätten angesichts des Überschusses an Musik, den die Christuskirche aufzuweisen hat, durchweg so namentlich in den Triolen des E-dur-Mittelsatzes in dem Brahmsischen Gesange — um einige Schattierungen schwächer genommen werden können.

Symphoniekonzert im Gewerbehause. Das geplante Programm, mit dem Hr. Kapellmeister Ossen sein vorgezogenes Symphoniekonzert ausstattete, hatte erfreulicherweise eine so zahlreiche Zuhörerschaft nach dem Saale des Gewerbehause geführt, daß auch die Galerien belebt waren. Im Mittelpunkte des Abends stand Robert Schumanns tödliche D-moll-Symphonie, die eine temperamentvolle, sorgfältig vorbereitete Wiedergabe erfuhr. Nur die Einleitung und die reizvolle Romanze wurden wesentlich ruhiger geholt, als man es sonst zu hören gewohnt ist. Weitere interessante Orchesterdarbietungen waren Griegs waldfantastische Ouvertüre "Im Herbst", J. S. Bachs lebensprühende, harmonisch und rythmisch gleich aparte Bilder aus dem Süden, sowie R. Wagner's "Paradies"-Vorspiel, das am Schlusse des genussreichen Abends stand. Vortreffliche Solisten besitzt die Gewerbehauskapelle zurzeit in den Herren Konzertmeistern M. Wachsmann und H. Bittermann, jener für Violoncello (Serenade von R. W. B.); dieser für Violine (G-moll-Konzert von M. Bruch), dieser für Violoncello (Serenade von R. W. B.). Beide Künstler erfreuten durch flangschöne, technisch gewandte und geschmackvolle Ausführung ihrer Solopartien. In der Serenade glänzte überdies das Streichorchester durch die subtile Wiedergabe der Walzensehne. Der bis zum Schlusse rauschreie Aufenthalt im Saale wurde von den Konzertbesuchern als eine besondere, sicher auch genüßfördernde Wohltat empfunden.

Wissenschaft. Ein internationaler Kursus der gerichtlichen Psychologie und Psychiatrie wird an der Universität Gießen vom 15. bis 20. April 1907 in der Klinik für psychische und nervöse Krankheiten abgehalten. Er ist in

einer Linie für Juristen und Ärzte bestimmt, die mit irrensträtzlichen Gutachten zu tun haben, sodann auch für Beamte an Straf-, Gefängnis- und Erziehungsanstalten, ferner für Polizeibeamte, die öfter mit geistig Kranken zu tun haben.

— Aus Paris wird berichtet: Der Vizedirektor der Universität Liard macht bekannt, daß Physiker ohne Unterschied der Nationalität sich um Stipendien zur Teilnahme an den Arbeiten in dem Laboratorium der Frau Curie bewerben können. Carnegie hat eine Summe zur Verfügung gestellt, deren jährliche Rente — es sind 12500 Frs. — als Studienstipendien an Gelehrte und Studenten jeglicher Nationalität verteilt werden sollen, die in der Hauptfache in dem Laboratorium zu arbeiten die Absicht haben, das ursprünglich für Prof. Curie gebaut und eingerichtet wurde. Carnegie hat, damit der Name von Frau Curie mit dem Andenken ihres Gatten vereint bleibt, bestimmt, daß Stipendium, das er gekauft habe, soll den Namen "Stipendium der beiden Curie" tragen.

— Aus München meldet man: Ein handschriftliches Prinzip, Regen an Baurat Oscar v. Miller betont, daß die am 13. November vollzogene Grundsteinlegung des Deutschen Museums einen Platzstein in der Entwicklungsgeschichte eines großangelegten Unternehmens von herausragender wirtschaftlicher und nationaler Bedeutung bilde, und spricht die Anerkennung des hohen Verdienstes aus, das sich Baurat v. Miller um das Deutsche Museum erworben habe. Als Zeichen seines herzlichen Dankes habe er bestimmt, daß das Erzbildnis Oscar v. Millers im neuen Deutschen Museum an einer jedem Besucher beim Eintritt sichtbaren Stelle eingesetzt und mit folgender Inschrift versehen werde: Dem Schöpfer und Zielbewußten Förderer des Deutschen Museums Oscar v. Miller aus Anlaß der unter meiner Regenschaft vollzogenen Grundsteinlegung zum Museumbau in dankbarer Anerkennung gewidmet. Luitpold, Prinz von Bayern.

— In weiterer Verfolgung der wiederholten Berichte über die wissenschaftliche Expedition, die Robert Koch nach Ostafrika unternommen hat, wird von den Sesse-Inseln im nördlichen Victoria-Nyanza-See, dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte des Forschers, folgendes berichtet:

Seit zwei Monaten ungefähr weilt nun schon Prof. Robert Koch mit den ihm begleitenden Ärzten auf den Sesse-Inseln, die, im Britisch-Ostafrika gelegen, wohl als der eigentliche Mittelpunkt der Schlafrankheit gelten können. So ziemlich abgeschlossen von aller Welt und dem normalen Verkehr, können die Herren hier ungestört ihrem Studium zur Erforschung und Bekämpfung der schrecklichen Seuche obliegen. Die Expedition hat sich, wenn man so sagen kann, geteilt; denn Prof. Koch weilt mit dem größten Teil seiner Begleitung auf einer englischen Missionsstation dieser Inseln, während Prof. Beck sich mit noch einem Arzt in Bumangi, einer französischen Missionsstation, befindet. Als der Zweck der Expedition bald bekannt wurde, kamen von den umliegenden kleinen Inseln, auch sogar weiter vom Festlande die Kranken, deren Zahl täglich 300 bis 400 betrug, zu den Ärzten, um sich behandeln zu lassen und vielleicht Hilfe gegen ihr furchtbare Leiden zu finden, einige von den Schwarzen waren so schwach, daß sie in Tüchern, Fischchen und anderen primitiven Transportmitteln zu den Fischen nach den Missionsstationen gebracht werden mußten. Die Herren arbeiten fast ununterbrochen von früh 6 Uhr bis abends 6 Uhr, um den großen Ansturm zu bewältigen. Einige besonders interessante Fälle werden natürlich auch photographisch aufgenommen, und da kommt es auch häufig vor, daß so ein Kranke, der sich bereits im vorgesetzten Stadium seines Leidens befand, während der Aufnahme plötzlich umfällt und eingeschlafen war. Erfreulicherweise sind die Ergebnisse, welche die Herren bis jetzt erzielt haben, ganz ausgesprochen; denn es sind Fälle vorgekommen, wo Kranken, die nicht imstande waren, sich aufzurichten, viel weniger noch zu gehen, in einigen Wochen anscheinend ganz gesund waren. Natürlich lassen sich daraus noch keine sicheren Schlüsse ziehen, wie überhaupt die Art der Behandlung etc. vorläufig noch geheim gehalten wird, bis die Herren erst ihrer Erfolge auch ganz sicher sind.

— Eine Frau, Mrs. Ella Dughman, stellt sich jetzt in die Reihe der Nordpolfahrer; in Nome, Alaska, bereitet sie eine Expedition vor, an deren Spur sie demnächst zur Entdeckung des Nordpols aufbrechen will. „Irgend jemand muß den Nordpol entdecken“, so erklärt die unternehmende Dame. „Die Männer, die es versucht haben, sind gescheitert. Ich werde nun den Versuch machen und ich hoffe, daß er mir gelingen wird.“ Mrs. Dughman wird nur von Eskimos begleitet sein. „Meine Begleiter“, sagte sie, „haben geschworen, bis zum Ende der Fahrt mit mir auszuhalten, und ich weiß, daß sie ihr Gelöbnis erfüllen werden. Kein weißer Mann kennt die Ausdauer der Eskimos, und bei Erforschung arktischer Gebiete ist Ausdauer der Eskimos, und bei Erforschung arktischer Gebiete ist Ausdauer der Eskimos, und bei Erforschung arktischer Gebiete ist Ausdauer der Eskimos, und bei Erforschung arktischer Gebiete ist Ausdauer der Eskimos.“ In den Augen ihrer Eskimos gilt Mrs. Dughman als Mann, wenn gleich sie Rock trägt; sie hat sie davon zu überzeugen gewußt, daß sie die Kleidung nur trägt, um sich besser gegen Kälte schützen zu können; denn die Eskimos haben zu Frauen kein Vertrauen. Wenn sie ahnt, daß der Leiter der führenden Expedition eine Frau ist, so würden sie ihr die Gefolgschaft verweigern.

— In London hielt dieser Tage Dr. G. Norman Meachen vor einem großen Publikumkreis von Ärzten und Künstlern einen Vortrag über die „Stellung der Musik in der Heilskunst“. Meachen betonte einen innigen Zusammenhang zwischen Musik und Medizin und meinte, daß die erste Nachricht von einer Behandlung der Krankheiten mit Musik schon in der Bibel zu finden sei, da David den Wahn in Sauls durch sein Harfenspiel beseitigt habe. Die Darlegungen des Arztes wurden durch musikalische Vorführungen erläutert. So wie er an Mendelssohns „Hochzeitスマルク“ die heilsame Wirkung dieses Tonwerks bei starken Herzklopfen und bei Atembeschwerden nachwies. Ein Chopinsches Nocturno schien ihm durch seine schwermütig weichen Klänge besonders geeignet, nervöse Erregungen zu beseitigen und Schlaflosen Ruhe und Schlaf zu gewähren. Durch den Takt rascher und feuriger Melodien werden Erkrankungen zu verschwinden und nervöse Übungen beseitigt. Meachen führte mehrere Fälle an, bei denen es ihm gelungen ist, Kinder durch Musik von Schreitkranken herabzulösen und neurotischen Zuständen zu befreien. Nach seiner Theorie erweckt die Musik die Blutgefäße, beschleunigt und erleichtert den Blutlauf und wirkt dadurch sehr günstig auf die Verdauung ein. „Solche gute Wirkung“, bemerkte er, „ist praktisch bereit.“ Durch die Tischmusik beim Essen bewiesen worden.“ Der Arzt ist der

Ansicht, daß Musik auch bei der Heilung von Trunkheit besonders günstig einwirkt und daß sie überhaupt den Verlauf jeder Krankheit günstig beeinflußt, außer wenn es sich um ein Ohrenleiden handelt, für den Kranken absolute Ruhe notwendig ist oder der Kranke sich gegen die Anwendung von Musik sträubt.

Aus Straßburg i. Elsass wird gemeldet: Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 5., 6. und 7. Dezember, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufliege statt. Es steigen Drachen, benannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig bringt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Aus Heidelberg wird berichtet: Geh. Rat Pfister, ordentlicher Professor der Botanik, ist in vergangener Nacht gestorben.

Literatur. Max Burckhardt, der ehemalige Direktor des Wiener Burgtheaters, hat eine vieraktige Komödie „Im Paradies“ vollendet, die in der nächsten Zeit mit Tyrol in der Hauptrolle im Wiener Deutschen Volkstheater in Szene gehen wird.

Maxim Gorkis Schauspiel „Die Feinde“ ist im Verlag von J. Ladyschkin in Berlin als Buch erschienen.

Wie aus Mailand berichtet wird, fand Novettas neues Schauspiel „Papa Exzellenz“ bei seiner Erstaufführung nur eine kühle Aufnahme und enttäuschte die hochgespannten Erwartungen. Das Stück spielt in parlamentarischen Kreisen Roms und behandelt das häusliche Unglück eines mächtigen Staatsmanns (Crispis?).

Bildende Kunst. Für die Berliner Museen plant Generaldirektor Bode große Erweiterungen. Es handelt sich dabei nicht um Projekte, die von heute auf morgen auszuführen sind, sondern es wird daran gegangen, über den Tag hinaus zu sorgen und festzustellen, was notwendig geschehen muß, um den ganzen Besitz würdig vorzutragen. Se. Majestät der Kaiser hat eine Denkschrift über diese Projekte eingefordert. Man darf darauf rechnen, daß dieses Mal nicht wieder, wie beim Kaiser Friedrich-Denkmal, von außen nach innen gebaut, und daß die große Aufgabe auch einem großen Baufüntler anvertraut werden wird.

Abolf Menzel's 1843 gemaltes großes Bild, „Falle, auf eine Taube stoßend“, das, nachdem es lange Jahre verschollen war, neuerdings durch seine Frische und Naturnahheit Aufsehen erregte, ist soeben aus dem Besitz des Berliner Kunsthändlers Ernst Baedeker für die Berliner Nationalgalerie erworben worden.

Aus Berlin wird berichtet: Der neuernannte Leiter der Berliner Kunstgewerbeschule, Bruno Paul, findet bereits zu Neujahr von München nach Berlin über.

Musik. Bei der vorgestrittenen Uraufführung im Cölner Neuen Stadttheater erzielte die große Oper „Benedetta“, Text von Alfred Kaiser, Musik von Emilio Pizzi, als dramatisch sehr fesselndes und musikalisch in hohem Grade bedeutsames Werk bedingungslos starken Eindruck. Pizzi wurde vom ersten Ato an oftmals stürmisch gerufen, am Schlusse Otto Lohse als ausgezeichnete Dirigent mit ihm.

Mit großem Erfolg hat Dr. Alfred Sittard in Hamburg einen Bach-Abend am Klavier gegeben, der zu durchweg anerkannten, zum Teil begeisterten Besprechungen in den maßgebenden Hamburger Blättern führte.

Aus London wird berichtet: Adelina Patti beschloß ihre Sängerlaufbahn mit einem Abschiedskonzert. Das wichtigste Publikum bereitete ihr stürmische Huldigungen.

* Die Künstlergruppe Brücke eröffnet am 3. Dezember ihre erste Holzschnittausstellung in den Ausstellungsräumen ihres jungen Mitglieds Hrn. R. M. Seifert, Dresden-Löbtau, Große Str. 17, in der außer den Mitgliedern der Brücke (C. Anker, Fritz Bock, C. Heckel, C. L. Kirchner, E. Nolde, M. Pechstein, R. Schmidt, Rottluff) noch folgende Künstler durch Einladung mit Holzschnitten vertreten sind: Gudrun Henke, Kopenhagen, W. Raubitschky, Paris.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Wie bereits bekannt gemacht, wird im Königl. Opernhaus die Humpreindische Märchenoper „Hänsel und Gretel“ in der Zeit vom 4. bis 23. Dezember an vier Abenden zu ermäßigten Preisen aufgeführt werden. Die Vorstellungen, die um 6 Uhr beginnen, finden statt: Dienstag, den 4. Dezember, Mittwoch, den 12. Dezember, Montag, den 17. Dezember und Sonntag, den 23. Dezember. Die Eintrittspreise sind wie folgt festgesetzt: 1. Rang Logen 4 M., 2. Rang Fremden- und Mittellogen 3 M., 2. Rang Seitenlogen 2 M. 50 Pf., 3. Rang Prosenium- und Mittellogen 2 M., 3. Rang Seitenlogen und 4. Rang Balcon 1 M. 50 Pf., 4. Rang Mittelgalerie und Proseniumlogen 1 M. 25 Pf., 4. Rang Seitengalerie, Seitenlogen und Stehpätze und 5. Rang Mittelgalerie 75 Pf., 5. Rang Sitz- und Stehgalerie und Proseniumlogen 50 Pf., Parkettlogen 3 M. 50 Pf., 1. Parkett 3 M., 2. Parkett 2 M. Stehparkett 1 M. Eine Vorverkaufsgebühr wird nicht erhoben. Billets zu jeder der vier Vorstellungen können von Montag, den 3. Dezember ab in den üblichen Kassenstunden täglich an der Kasse des Königl. Opernhauses entnommen werden.

Mittwoch, den 5. Dezember wird Hr. Kammeränger Heribald vom Königl. Theater in Kopenhagen sein angelaufenes Gastspiel als Canio in der Oper „Der Bajazzo“ beginnen. Der Leoncavallo'sche Oper voraus geht eine Aufführung der einaktigen Oper „Sizilianische Bauernehr“, in der Frau Wittich die Santuzza singen wird. Die übrigen Hauptpartien sind besetzt wie folgt: Lucia — Hr. Schäfer, Vola — Hr. v. der Osten, Tuddu — Hr. Hutt als Gast, Alfio — Hr. Plaché.

Dienstag, den 4. Dezember findet die erste der vier angesetzten Aufführungen der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ zu ermäßigten Preisen statt. Nach Weihnachten wird die Humpreindische Märchenoper nicht mehr zu ermäßigten Preisen aufgeführt werden, wogegen vom 25. Dezember ab an zehn Nachmittagen im Königl. Schauspielhaus das Görnerische Märchen „Dornröschen“ bei ermäßigten Preisen aufgeführt werden wird.

In Beantwortung zahlreicher Anfragen teilt die Generaldirektion hierdurch mit, daß das Königl. Opernhaus Dienstag, den 5. Dezember und Mittwoch, den 6. Dezember geschmückt bleiben wird.

* Residenztheater. „Die lustige Witwe“, das Bugstück des Residenztheaters, bleibt bis auf weiteres auf dem Spielplan; die reizende Operette wird morgen Dienstag, am Donnerstag und am Sonnabend wiederholt. Mittwoch wird im Operettenabonnement IV „Das Spizentuch der Königin“ und am Freitag in der I. Serie „Die Landstreicher“ gegeben.

Die Kammerängerin Lilli Lehmann wird in ihrem Lieder-Abend morgen, Dienstag, den 4. Dezember, (Vereinshaus) nachstehendes Programm zum Vortrag bringen: Solle: Requiem und Arie aus „Johannes der Täufer“; Händel: Arie aus „Josua“ — Max Wenz: Acht altjapanische Gedichte, op. 3: Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Schifferlied, Mondnacht, Augentäuschung, Der Berg Mimoro — Wolf (aus dem japanischen Lieberbuch): Wer rief dich denn? Und willst du deinen Liebsten sterben sehen; Mein Liebster singt, Grieg: Stellbchein; Ein Schwan; Zur Johannissnacht. — Am Klavier Kapellmeister Fritz Lindemann.

Mittwoch, den 5. Dezember, abends 18 Uhr veranstaltet die Dresdner Liedertafel in der Jakobi-Kirche (Wettinerplatz) ein Konzert zu wohltätigen Zwecken. Mitwirkende sind: Hr. Hermann Kaufmann, Konzertängerin (Berlin), Hr. Georg Wille, Königl. Konzertmeister (Violoncello), Hr. Kantor Richard Schmidt (Orgel), Hr. Otto Wunderlich, Mitglied der Königl. Kapelle (Klarinette). Dirigent: Hr. Karl Umbaur, Königl. Hoforganist. Das Programm lautet: Bach: Präludium und Fuge (C-moll). — Chöre: Palestina: O bone Jesu; Orlando di Lasso: Adoramus te; Bernabèi: Salve Regis; Corelli: Adagio aus der Sonate; Gluck: Andante. — Mozart: Et incarnatus est aus der C-moll-Messe. — Chöre: Schubert: Die Nacht; Gott, meine; Bußvertretung; 23 Psalm; Haydn: Zwei Gesänge; Adagio. — Hugo Wolf: Mühevoll komm' ich und beladen; Schlafeidiges Jesulind. — Cornelius: Zwey Weihachtslieder: Die Könige; Christus, der Kinderfreund. — Chöre: Hegas: Abendmahl; Heinrich Becker: Hochamt im Walde; Bruch: Palmsonntagmorgen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 1. Dezember.

* Der in der früheren Hofschatzung St. Königl. Hoheit des Prinzen Georg angekettet gewesenen König Marie Karls in Chemnitz wurde in Anbetracht ihrer langjährigen Dienste das durch Verordnung vom 10. November 1894 gestiftete Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

* Weihnachtssollen für unsere wackeren Truppen in Afrika hat auch der Aldeutsche Verband in diesem Jahre gespendet. In Dresden wurde mit dem ehrenden Auftrage das bekannte Stollen-Weltverbandshaus A. Rucke, Blasewitzer Straße 36, betraut, das eine größere Anzahl des berühmten heimischen Weihnachtsgebäcks lieferte. Auch andere Aufträge über See wurden dieser altenrenommierten Firma erteilt.

* Mit einem Programm, das in fast jeder seiner Nummern eine Attraktion zeigt, ist am vergangenen Sonnabend das Zentraltheater in den Weihnachtsmonat eingetreten. Neben Marcell Salzer, dem unübertraglichen Vortragbänkler, steht Robert Steidl, der liebenswürdigste aller Humoristen — sind schon diese beiden Namen dazu angetan, einem Varietéprogramm Glanz zu verleihen, so erschöpfen sie in diesem Monate doch nicht das Schenkwerte und Genussreiche der Zentraltheaterdarbietungen. Ganz ausgezeichnet in seiner Eigenart ist der Humorist C. Bernhard, vorzestlich in ihren Spielen die Hofsenvirtuosin Arpida; auch der Handschattenkünstler J. Garcia unterhält wiederum aufs prächtigste, und zu ihnen gesellen sich noch die geschickte Radfahrerin Nelly French, eine französische Tänzerin Pomponette, ein englischer Sängers- und Tänzerensemble The Horizons, die graziöse Jongleur und Tierdresseurin Kitty Traney und die ausgesuchten Exzentrische-Akrobaten The Brothers Permans. Salzer mit seinen Rittermusphantasien, der Romanze vom riechenden Noh z. B., oder seinem Kärtchen-Mischkl-Schilderungen, u. a. dem Aufsatz über die Babies, Robert Steidl in seinem reichen Cabaretprogramm, der belustigende C. Bernhard mit seinen Couplets und Witzergeschichten, die Bros. Permans mit ihrem prächtigen Nachtausland — das sind Unterhaltungen, wie sie ein Varieté in solcher Fülle nicht oft beieinander hat. Beobachtet wird der genüchtheitliche Abend durch die Vorführung neuer bioskopischer Aufnahmen, unter ihnen diejenige des feierlichen Einzugs Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg in Dresden am 26. November.

* Das Dezemberprogramm des Victoria-Salons ist äußerst abwechslungsreich und anziehend, und seine Vorführung läßt den Besuchern die Zeit wie im Fluge verfliegen. Den Clou bildet das Auftreten von Hle. de Mathieu als „Zskaisserin der Sahara“. Die Schönheit singt, tanzt und reitet als Hauptperson in der von ihr inszenierten Ausstattungsbüste mit Gesang und Tanz. Außer ihr erscheinen noch der „Erlauchter der Sahara“, Beduinen, Arabißen und ein sehr merkwürdiges und verunstlichteges Kämel auf der Bühne. Das ganze ist ein nicht übler Scherz, mit Pilanterien, satirischen Anspielungen und tollen Humor reichlich verschen. Doch nicht diese Nummer errang vorgesetzten den meisten Beifall der Zuschauer, sondern diejenige der javanischen Akrobaten Sandi, Siwi und Amat und zwar mit vollem Rechte, denn die jungen, bronzenfarbigen, gesammeidigen Asiaten leisteten Erschöpfendes und entzückendes dabei ebensoviel Kraft und Gewandheit, wie sie Schönheit und Anmut der Bewegungen zeigten. Nach ihnen seien Les Serrais erwähnt, ein Herr und eine Dame, die ihre Vorführungen Römische Herkulespiele nennen. Der männliche Teil spielt mit Lanzenstangen wie mit Gymnastikäxen und hebt schließlich seine Partnerin samt Tisch und Stuhl in die Höhe, wobei sich noch zwei Männer an seine Arme hängen und diese niedergeschütteln versuchen. Eine sehr originelle Nummer bietet der Pianist Marcello. Er formt aus Tüchern und Laken durch Drehen und Wenden ganz wunderbare Kunstwerke. Riedlich und reizend sind die beiden Zweige Li und Lou, die „kleinsten Verwandlungskünstler“ als „Max und Moris“ und als Kokolochepaar. Im Gegensatz hierzu errang sich die exzentrische Sängerin und Tänzerin Terla Semmeloff durch ihre komisch wirkende Dürbheit viel Beifall. Von den beiden Humoristen Otto Richard und Otto Röhr ist der letztere den Dresdnern als vorzüglich längst bekannt. Er hatte auch jetzt durch einige musikalische Scherze die Lacher immer auf seiner Seite. Lobend erwähnt sei noch das hübsche Damenensemble der Sechs Aphrodites, die besonders als „Badenymphen in Wellenbadschaufern“ gezeigt, und die Duettistinnen Nelly und Margot Mascotte die den Abend eröffneten. Liebigs optische Berichterstattung warte mit einigen neuen Serien auf.

* Drei Feueralarme rissen die Feuerwehr gestern abends in der 12. Stunde und nachts nach 1 Uhr nach den Grundstücken Fürstenstraße 53 und Prager Straße 31 sowie heute früh in der neunten Stunde nach Moritzstraße 11. Der erste in einer Schlaftube im Erdgeschoss durch unvorsichtigen Umgang mit Licht entstandene Brand zerstörte die Fenstergardinen und beschädigte verschiedene Gebäudeteile, konnte aber gleich wie der in leichtgenanntem Grundstück in einem Niederlagsraum entstandene Brand von den Bewohnern gelöscht werden. Durch diesen war nur Packmaterial, wie Holzwolle, Papierkartons usw. vernichtet worden. Eine längere Tätigkeit der Feuerwehr brachte die Unterdrückung des in der Prager Straße ausgebrochenen Brandes. Dieser war im letzten Stockwerk im Treppenhause durch eine Gaslampe entstanden, hatte hier die Decke und Balkenlage zerstört, und als er beendet wurde, schon im Dachboden große Ausdehnung erlangt. Die Flammen schlugen, als die Feuerwehr eintraf, an der Hinterfront des Gebäudes bereits durch das Dach. Die Löschmannschaften gingen sofort mit zwei Schlauchleitungen im Treppenhause und einer dergleichen über die aufgestellte große mechanische Leiter vor und lössten damit, wenn auch nicht mehr die Beschädigung des Dachfußes aufhalten, so doch das Durchbrechen des Dachfußes nach der darunter gelegenen Wohnung verhindern. Außer dem Dachstuhl fielen dem Feuer auch die Bodenverschläge, die Holztreppen, eine Anzahl Winterfenster und Türen sowie in Bodenlamellen aufbewahrte Wäsche, Kleidungsstücke, Bettw. u. a. zum Opfer. Das völlig Alöschende der Brandstelle und die umfanglichen Abräumungsarbeiten beschäftigten die Feuerwehr bis früh gegen 3/4 Uhr. Eine dort zurückgelassene Brandwache konnte um 8 Uhr früh eingezogen werden.

* Aus dem Polizeiberichte. Im König Albert-Park, in der Nähe des Böhmerwald-Denkmales wurde am Sonnabend ein 24 Jahre alter Hilfsunterbeamter erschossen aufgefunden. Nach einer Riederschiff von ihm hat er wegen zerstörter Geldverhältnisse sich den Tod gegeben. — In demselben Park, zwischen Schiene 19 und dem Moritzburger Weg, fand gestern früh der Schankwirt des Fischhauses einen erschossenen Mann vor, der mit einem vor kurzem noch in der Oberlausitz wohnhaft gewesenen, 30 Jahre alten Lithographen identisch zu sein scheint, und, wie aus einem bei ihm vorgefundenen Briefe erhebt, Selbstmord aus Furcht vor schwerer Entdeckung begangen hat.

Aus Sachsen.

Leipzig, 2. Dezember. Der Sächsische Ingenieur- und Architektenverein hielt heute seine 161. ordentliche Hauptversammlung hier ab und begann diese, nachdem bereits der Abend vorher die erschienenen Mitglieder zu einer durch künstlerische Darbietungen des hiesigen Zweigvereins verfeinerten Begegnung vereinigt gehabt hatte, mit Abteilungssitzungen in den hierzu überlassenen Hörsälen der Universität. In Fachabteilung I sprach Hr. Stadtbaurat Franze unter Vorlage zahlreicher Lagepläne, Konstruktionszeichnungen und graphischer Ergebnis-Darstellungen über die hochinteressanten Verluste, welche die Stadt Leipzig seit dem Jahre 1903 über die aktuelle Frage der Klärung städtischer Abwasser nach dem biologischen Verfahren anstellt, indem er sich über die bisherige Schwierigkeit Klärung sowie über die Durchführungsweise der zurzeit noch im Gang befindlichen Erörterungen ausführlich verbreitete. In Fachabteilung II erläuterte Hr. Bauinspektor Richter an der Hand zahlreicher Pläne und Zeichnungen die neuen Betriebsanlagen der Sächsischen Staatsbahn in Engelsdorf, sowie im allgemeinen diejenigen Ausführungen und Bauweisen, die für Eisenbahnwerkstätten zweckmäßig in Frage kommen. Die Fachabteilung III versammelte sich, um einen Vortrag des Hr. Architekten Fritz Drechsler über „das Malerische in der Architektur“ anzuhören, der insbesondere hervorholte, daß abweichend von der Ansicht für die deutsche Kunst das Streben nach dem Malerischen charakteristisch sei. Er schloß mit dem Wunsche, daß die individuelle Ausgestaltung unserer Bauten sich bald nicht als bisher auch auf das kühne, nicht nur auf das Janere unserer Bauten erstrecken und daß der echte deutsche Geist sich namentlich auch auf die Gestaltung unserer Städtebilder übertragen möge. In Fachabteilung IV hielt Hr. Oberberggrat Scheibner einen Vortrag über das preußische Gesetz von den Knapphafträumen vom 19. Juni 1906 und seine Rückwirkung auf Sachsen, an dessen Schlusse er nach einer eingehenden Besprechung des preußischen Gesetzes der Meinung Ausdruck verlieh, daß dessen Rückwirkung auf sächsische Verhältnisse nicht wesentlich sein werde. Nach kurzer Erholungspause vereinigten sich die Mitglieder aller vier Fachabteilungen zur Gesamttagung im Hörsaal des Instituts für angewandte Chemie unter Vorsitz des Vereinspräsidenten Hrn. Geh. Baurat Grimm. Nachdem die gesellschaftlichen Angelegenheiten des Vereins ihre Gliederung gefunden hatten, aus denen nur zu erwähnen ist, daß Beifall dahin gefaßt wurde, daß die vorhandene Vereinsbibliothek an die Bibliothek der Technischen Hochschule in Dresden abgetreten werden soll, wurde als weiterer Stellvertreter des Vereinspräsidenten einstimmig Hr. Finanz- und Baurat Trautmann gewählt. Hr. Oberbaureiter Rothe berichtete alsdann im Namen der hierzu gewählten Kommission über die als Vereinsaufgabe in Aussicht genommene Katalogisierung alter und neuer Baumaterialien im Königreich Sachsen, wozu die Versammlung beschloß, den Bericht dem Vorstande mit dem Auftrage zur weiteren Behandlung dieser Angelegenheit zu überweisen. Nach weiteren Mitteilungen über den durchgeführten Wettbewerb für Kleinwohnungen, über den Verlauf des zweiten Konkurses für protestantischen Kirchenbau, sowie über zu erledigende Arbeiten den Verband Deutscher Ingenieur- und Architektenvereine ergriß Hr. Dr. Adolf Sievers das Wort zu einem Vortrage: „Über Radium“. Ausgegend von den den Wirkungen des Radiums analogen physikalischen Vorgängen, den Beigleischen Röhren, Kathodenstrahlen, Röntgenstrahlen und dergleichen gab Hr. Sievers ein anschauliches Bild der Forschungen über die radioaktiven Wirkungen und das Radium selbst, verbreitete sich dann über die Mittel zur Erforschung der Radioaktivität und den dieser beziehlich dem Radium zuliegenden Eigenschaften und schloß den durch zahlreiche, höchst gelungene Experimente unterstützten, aufs höchste fehlenden Vortrag mit einem auf die eigenartigen Eigenschaften des Radiums gestützten hochinteressanten Spekulationen Ausblick auf die Zukunft. Für morgen ist eine Besichtigung der Werkstattanlagen in Engelsdorf, des neuen pathologischen Instituts in Leipzig, sowie eine Besichtigung des preußischen Anlagen für den Leipziger Centralbahnhof unter Benutzung eines von der preußischen Staatsbahnoverwaltung bereitwillig gestellten Sonderzugs in Aussicht genommen.

Stadt Wehlen. Das günstige trockene Herbstwetter mit Ausnahme einiger Regentage der letzten Zeit ist den Ufermauerbauten im Wehlener Grunde sehr zu thun gekommen. Da

der Grundbach schon seit vielen Wochen kein Wasser führt, konnte auch der Einbau der vielen Wehre, die den bisherigen starken Fall des Wassers bedeutend vermindern, unghindert ausgeführt werden. In der Hauptsache sind die Ufermauerbauten so gefördert, daß der Fahrverkehr in der Grundstraße im nicht zu ferner Zeit wieder möglich sein wird, zumal auch die beiden eisernen Brücken, welche die bisherigen steinerne gewölkten ersetzt haben, fertiggestellt sind.

Ostrik, 2. Dezember. Eine historisch denkwürdige Tierre der katholischen Pfarrkirche zu Ostrik ist das innere romanische Portal an der Nordseite, innerhalb der nördlichen Vorhalle. Da sich dieses Tor in einem sehr ungünstigen Zustand befand, ward seine Erneuerung auf Anregung der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler in Dresden beschlossen. Diese Erneuerung ist nunmehr fertiggestellt. Das neue Portal ist genau nach dem alten mit Ergänzung aus Postelwitzer Sandstein hergestellt. Bei der Erneuerung trat übrigens ein weiteres äußerst künstlerisches Gewände mit Rundgängen zutage. Zu den Kosten der Erneuerung hat das Königl. Ministerium des Innern 600 M. und die Landstände der Oberlausitz 180 M. bewilligt. Das alte Portal wird auf Erfuchen des Hrn. Geh. Hofrats Prof. Dr. Gurlitt der Königl. Akademie der bildenden Künste in Dresden überwiesen.

Börsenwirtschaftliches.

Die Aktionärsversammlung der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden beschloß einstimmig die Ausschüttung von wiederum 20% Aktiendividende und je 50 M. Gewinnanteil auf 6000 Genußscheine. Die Direktion teilt den Aktionären mit, daß 423 Aktien der zu übernehmenden Pirnaer Malzfabrik bereits freihändig erworben wurden und restliche 117 Stück ab 6. Dezember zu den bestimmten Bedingungen zur Einlösung gelangen werden. Privatisten hörten wir noch von Verwaltungsfests, daß für 1906/07 mit bedeutsamer Rohstoffsteigerung, namentlich fak. durch so teurerer Gerste, sowie mit den erstmals voll in Erscheinung tretenden Konsequenzen der Brauunterwerbung zu rechnen ist und deshalb die Aussichten des laufenden Jahres kaum treffend eingeschätzen sind. Die Dividende kann von heute ab, u. a. bei den Kassen der Dresdner Bank erhoben werden.

Man schreibt uns betreffs der A.-G. Gebr. Revoigt, Reichenbrandt: Das am 30. September beendete 1. Betriebsjahr erbrachte einen Nettogewinn von 269 876 M., wobei Verwaltungsfests ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß die Bestände (900 000 M.) zuerst vorsichtig bewertet werden sollen mit Rücksicht darauf, daß ein Konjunkturumschlag und damit ein Rückgang der Rohmaterialpreise ihr im laufenden Geschäftsjahr nicht ausgeschlossen erscheine. Verwaltungsfests wird u. a. beantragt, 10% Dividende auf das Aktienkapital von 900 000 M. anzuschütten und 20 000 M. auf neue Steuerung vorzutragen. Die Beschriftigung des Werkes ist nach Mitteilung der Direktion ganz auf außerordentlich stark und mit Hilfe des seiner Vollendung entgegengehenden Kreubanes rechtlich die Verwaltung auf einer bedeutend größeren Umfang.

We aus dem Interessenteile erschließt, werden die Zinsscheine der Kreditbriefe und Pfandscheine der Landständischen Bank (Lauther Kredit- und Pfandscheine) bereits vom 15. Dezember ab bei deren Filiale hier, Schulgasse 1, ohne Abzug eingelöst.

* Berliner Börsenbericht vom 3. Dezember. Angetragen durch Berichte über die günstige wirtschaftliche Lage aller

Kulturländer und ferner durch die hohen Ziffern des deutschen Außenhandels verkehrt die Börse in leichter Haltung bei weiter ansteigenden Kursen, namentlich für Goldanlagen und Vergnügsaktien. Gesellschaften gewannen über 2% auf Dividende von 12%. Banken zogen gleichfalls etwas an. Von Bahnen haben sich Canada bei lebhaften Umsätzen und Prinz Heinrich-Bahn auf Wehrleistungen in der letzten Novemberwoche. Von Hounds stieg 3% ist Reichsbanklei um 0,80%, da auch heute wie vorgestern schon größere Käufe darin vorgenommen wurden. Täglich fließendes Geld etwa 5%.

Berlin, 3. Dezember. Wochensbericht des Reichsbank vom 30. Novbr. Aktiva: Metallbestand an kurzfristigem deutschen Gold und an Gold in Barren oder ausländischen Währungen, das Bland steht zu 1292 M. berechnet 766 316 000 M. Am. 4295 000, Bestand an Reichsschiffchen 48437 000 M. Jun. 654 000, Bestand an Noten anderer Banken 9 371 000 M. Jun. 22 685 000, Bestand an Wechseln 1171 21 000 M. Jun. 28 537 000, Bestand an Lombardforderungen 68 935 000 M. Jun. 16 537 000, Bestand an Effekten 128 091 000 M. Jun. 62 455 000, Bestand an sonstigen Aktiven 95 383 000 M. Jun. 10 764 000 - Passiva: Das Grundkapital 180 000 000 M. der Releverfonds 64 814 000 M. unverändert, der Betrag der umlaufenden Noten 1 295 530 000 M. Jun. 46 097 000, die sonstigen täglich falligen Verbindlichkeiten 591 200 000 M. Jun. 5 857 000, die sonstigen Passiva 56 260 000 M. Jun. 1 856 000 M. Jun. 1 856 000 M. Im Monat November wurden abgerechnet 3 884 173 900 M.

(B. T. B.) Solingen, 3. Dezember. Der Taschen- und Federmesser-Habifantenverein bewilligte eine Bohnerhöhung von 5 bis 20% und erhöht insgesamt vom 5. Januar 1907 ab seine Verkaufspreise um durchschnittlich 10%.

Dresdner Marktpreise am 3. Dezember. Kartoffeln, 50 kg 2 M. 40 Pf. 98 z 2 M. 60 Pf. Henne in Gebund, 50 kg 2 M. 65 Pf. bis 3 M. - Pf. Roggenstroh, Siegelstroh, per Scheit 30 M. - Pf. bis 12 M. - Pf.

Auf dem am 3. Dezember abgehaltenen Dresdner Schlachtviehmarkte waren 674 Rinder, einschließlich 126 österreichischen, 220 Kalber, 800 Schafe und 1881 Schweine aufgetreten, die in Markt zu 50 kg Lebendgewicht bez. Schlachtgewicht folgende Preise erzielten: Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwerts 46 bis 48 bez. 85 bis 87, 1. b) österreichischer 47 bis 50 bez. 86 bis 90, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 42 bis 78 bez. 78 bis 84, 3. mäßig genährte jüngere Kalbe und Kalben 31 bis 35 bez. 61 bis 65 und 5. gering genährte Kalbe und Kalben 50 bis 60 Schlachtgewicht. Kalben: 1. vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwerts 43 bis 47 bez. 78 bis 82, 2. vollfleischige, ausgemästete Nähe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 40 bis 42 bez. 78 bis 77, 3. ältere ausgemästete Nähe und wenig gut genährte jüngere Kalbe und Kalben 36 bis 39 bez. 68 bis 72, 4. mäßig genährte Nähe Kalben 31 bis 35 bez. 61 bis 65 und 5. gering genährte Nähe Kalbe und Kalben 50 bis 60 Schlachtgewicht. Schafe: 1. vollfleischige, ausgemästete Nähe höchsten Schlachtwerts 48 bis 49 bez. 79 bis 83, 2. mäßig genährte jüngere Kalbe und Kalben 35 bis 41 bez. 66 bis 73. Kalber: 1. feinste Wollschafsmast und beide Saugkalber 50 bis 53 bez. 80 bis 85, 2. mittlere Woll- und gute Saugkalber 46 bis 49 bez. 73 bis 79, 3. geringe Saugkalber 42 bis 45 bez. 70 bis 74. Schweine: 1. Wurstlämmen 48 bis 47 bez. 87 bis 90, 2. jüngere Wurstkämmen 43 bis 45 bez. 84 bis 86, 3. ältere Wurstkämmen 40 bis 42 bez. 79 bis 83, 4. mäßig genährte Kämmen und Schafe (Wurstkämmen) - bis - bis - Schweine: 1. a) vollfleischige der kleineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr 52 bis 53 bez. 70 bis 72, 1. b) Fleischschweine 54 bis 55 bez. 72 bis 74, 2. fleischige 50 bis 51 bez. 67 bis 69 und 3. gering entwickelte, sowie Sauer und Eber 46 bis 49 bez. 62 bis 66. Geschäftsgang:

n Kindern mittel, in Schafen und Schweinen langsam und in Kalbern sehr langsam. ND. Ausnahmepreise über Notiz. Unterlaufft sind seien geboten: 6 Ochsen und Stiere, 3 Kalben und Kühe, 6 Bullen, 15 Schafe sowie 17 Schweine.

Letzte Drahtnachrichten.

Schloß Neudeck, 3. Dezember. Der Kaiser bezog sich vormittags 11 Uhr in Begleitung des Fürsten Hendel v. Donnersmark in das Jagdzelt. Es herrschte leichtes Schneetreiben.

Berlin, 3. Dezember. (Deutscher Reichstag) Am Bundesstaatliche Kolonialdirektor Dernburg. Der Präsident macht Mitteilung von dem Ableben des Abg. Breuer. Das Haus erhebt sich zu dessen Andenken. Die Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika wird fortgesetzt. Zunächst ergreift Kolonialdirektor Dernburg das Wort und führt gegenüber den Gesetzgebenden Bevölkerung des Sonnabends aus, daß die Pensionierung des Geh. Rates Hellwig durchaus in seinem Zusammenhange steht mit dem Fälle Peters.

Bofen, 3. Dezember. Wie das "Pos. Tagebl." meldet, hat das Staatsministerium den zu Kapitularvisiten gehörenden Weißbischöfen Dr. Litolowski, Bofen und Domherrn Dorotheus-Graeser die Ausübung der bischöflichen Rechte und Befreiung in ihren Diözesen gestattet.

Paris, 3. Dezember. In dem heute in der Kammer zur Verteilung gelangenden Bericht des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten über den Gesetzentwurf betreffend die Ratifikation der Alije von Algieras heißt es, diese Ratifikierung solle beweisen, daß das Parlament sich des marokkanischen Problems und des Weges darin bewußt sei, den es in diesem Punkte der nationalen Politik vorzeichnen will. Die Einheit des Grundgesetzes und der Richtung ist in dieser Politik bereits hergestellt. Auf dieser festen Grundlage bleibt das Prinzip der Integrität und Unabhängigkeit der scherifischen Macht und der Wiederherstellung der Ordnung aufzutreten übrig. Die Alije, deren Ratifikierung beantragt wird, bildet die formelle Verpflichtung, daß keine der Signatarmächte durch ein direktes Einvernehmen mit dem Sultan zwischen diesem und den beiden für die Ordnung in seinem Reiche verantwortlichen Mächten einen drohenden und störenden Einfluß geltend machen darf.

Sofia, 3. Dezember. (Meldung des Wiener R. R. Tel-Korresp.-Bureaus) Der Fürst empfing gestern eine Deputation des Sobranie, welche die Adresse auf die Thronrede überreichte. Der Fürst hält an die Deputierten eine Ansprache, in der er sie auffordert, für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und die Festigung Bulgariens tätig zu sein, damit die Nation den ihr überkommenen idealen und historischen Aufgaben gerecht werden könne.

Konstantinopel, 3. Dezember. Der Chef der Geheimpolizei ist wegen des letzten Bombenattentats in Ungnade gefallen. Addis Abeba, 3. Dezember. (Reuter) Ein englisches Syndikat erhielt die Konzession für die einzigen Kohlenfelder in Abyssinien, deren Abbaufähigkeit bekannt ist. Der Negus Menelik ist entgegen anderen Meldungen nicht frank.

Landständische Bank.

Die Zinsscheine unserer Kreditbriefe und Pfandscheine werden

vom 15. Dezember ab

an folgenden Bahlstellen ohne jeden Abzug bar eingelöst:

in Bautzen bei der Landständischen Bank, in Dresden bei deren Filiale, Schulgasse 1, in Annaberg bei Herrn Ferdinand Lippert, in Bischofswerda bei Herrn Paul Klepisch, in Chemnitz bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, in Döbeln bei der Döbelner Bank, in Freiberg bei Herren Ludwig & Co., in Herrnhut bei Herrn C. F. Görlitz, in Kamenz bei Herrn Heinrich Bräter, in Leipzig bei der Allg. Deutschen Creditanstalt, in Löbau bei Herrn G. E. Heydemann, bei Herrn H. E. Warnebold, in Blaustein bei der Vogtländischen Bank, in Roßwein bei der Roßweiner Bank, Filiale der Döbelner Bank, in Waldheim bei der Waldheimer Bank, Filiale der Döbelner Bank, in Zittau bei Herren Bormann & Co., bei der Oberlausitzer Bank zu Zittau, in Zwickau bei der Vereinsbank.

Bautzen, am 1. Dezember 1906.

Landständische Bank des Königlich Sachsischen Markgrafschafts Oberlausitz.

F. A. Katzsche Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant Luxus- und Holzwaren.

Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei.

Wormser Weinmost

hochedler alkoholfreier Traubensaft aus der grössten Kelterei der Welt, unvergoren, ohne konserv. Zusätze, unbegrenzt haltbar, von köstlichem Wohlgeschmack, und sehr reich an natürlichem Traubenzucker, erfrischend Fruchtsäuren und natürlichen Nähralkalen (für Knochen- und Blutbildung), daher von ärztlichen Autoritäten als Kräftigungs- und Heilmittel, besonders bei Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Magenleiden und für stillende Mütter, sowie als feinstes diktatorisches Tafelgetränk verordnet (Heft mit Abdrucken ärztlicher Berichte kostenfrei)

ist zu haben

bei Max Wagner, Wallstrasse 13.

10332



Hauptdepot für Dresden:

Weinhandlung A. Kögel, Hoflieferant, Schlossstrasse 11.

10330

Teppich-Fegemaschinen Parkettbürsten

F. Bernh. Lange Amalienstr.

9733

Für Weihnachten!



Königl. Hoflieferanten Ebeling & Croener, Dresden, Bankstr. 11.



Anfertigung nach Maß durch eigenen Zuschneider in bester Ausführung.

9954

J. G. Rätze

Schloßstraße 32, dem Königl. Schloß gegenüber.

Leinwand, Hemdentücher, Tischzeuge, Teegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- u. Damenwäsche, Kinderwäsche, Schürzen, Gardinen, Bettfedern, Bettdecken.

Anfertigung von Brautausstattungen. Niederlage der Leinenweberei von J. G. Rätze, Cunewalde.

10341

Dresdner Börse, 3. Dezember 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Deutsche Reichsbanknote	8%	86,75	R.
8% Renten & 5000 R.	8%	86,25	R.
8% Renten & 5000 R.	8%	86,50	R.
8% Renten & 5000 R.	8%	86,50	R.
8% Renten & 5000 R.	8%	86,50	R.

Geld-Staatsk. von 1885

von 1885—88 & 5000 R.

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%

8%



Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller, Kgl. Hof.
35 Prager Strasse 35
empfehlen zu
Weihnachtsgeschenken
Wäsche
Tischzeuge
Taschentücher
Decken
Kissen
Betten

9867

GLASHÜTTER UHREN
von A. Lange & Söhne
Präzisionsuhren höchster Vollendung

ROBERT PLEISSNER Rosmarinstraße 2 Ecke Schlossstr.	GUSTAV SMY Moritzstr. 10 Ecke König-Joh.-Str.	PAUL BEHRENS Hauptstr. 18 Ecke Niedergraben
--	---	---

9836

Musikwerke
Instrumenten- und Saiten-Magazin
Gegr. W. Graebner, Dresden, 1823
(nahe Seestrasse) Waisenhausstr. 15 (Café König)
empfiehlt alle Arten Musikwerke und Instrumente,
Kalliope, Symphonion, Polyphon, Stellas, Myra,
Grammophon, Edison Phonographen (aus Blättern
und Walzen), mech. Vögel mit Naturgesang, Violinen
von 3 MR. bis 2500 MR.
Neuheit: Gr. Columbia-Phonograph, Erstau für
Saal- und Garten-Konzert. 10073
Orphobella, bester Piano-Spielapparat.



9878

Eier-Lebertran mit
Nährsalzen
bereitet aus frischen Eiern und besten Weizengekörnen. Von angenehmen,
nicht trügerigen Geschmack, in der Qualität eines der besten Gesundheitsmittel bei
Gastritis, Verdauungsleidern bei Darm-, Lungen- und Leberkrankheiten,
Magenschwäche, Diabetiker, schwachen Kindern, Rheumatischen etc.
Hälften 75 Pf., und 1,50 RM. Altersmäßig und Dosierung nach Anweisung.
Salomonis-Apotheke, Dresden-L., Neumarkt 8.
9992

F. M. v. Rohrscheidt
G. m. b. H.
Hauptkontor: Bestellkontor: Filiale:
Freiberger Str. 32 Victoriastrasse 10 Strehler Str. 7
Tel. 299.

Kohlen, Cokes für Centralheizungen
Anthracit, Brennholz
Ilse-Salon-Briketts.

Theodor Reimann Hollieferant, M. d. Königl. Witten.
Inhaber: W. LUTZ, R. PÜTSCHER
KÜNSTLERISCHE NEUHEITEN IN KORBWAREN.

9067

Pelzwaren - Fabrik
Wettiner Strasse 38, I und II.
Eigene neueste Modelle
in
**Colliers, Muffen, Pelzjacken,
Herrenkragen und Mützen.**
Beste solide Arbeit vom einfachsten
bis feinsten Genre.
Teppichfelle und Decken.
Einzel-Verkauf nur von 10—6 Uhr.

9878


„Sunrise Big-Vein“
Anthracit
erprobte vorzüglichste
und sparsam brennendes Material für alle Arten
Dauerbrand-Ofen u. Gasgeneratoren
empfohlen aus den eigenen Separationswerken
Anthracitwerke Gustav Schulze
G. m. b. H.
Dresden Johannesstr. 1.
Tel. 2659.
Altestes und größtes Anthracit-Spezialgeschäft des Kontinents.
Man sieht genau auf die Schutzmarke „Sunrise B. V.“, um nicht Widerwertiges zu erhalten.

9888

Chee neuer Erntc
empfiehlt
J. Olivier, Königlicher Hollieferant, Pragerstr. 5.

**Ein Weihnachtsgeschenk,
was dauernd Freude macht**
ist ein guter photographischer Apparat.
Selbst meine billigsten Cameras im Preise
von M. 5,50, M. 10,- und M. 20,- sind
keine Spielerei, sondern durchaus ge-
bruchsfähige Apparate, für welche ich
volle Garantie übernehme.
Jeder Käufer wird ausführlich unter-
richtet, so dass derselbe mit Sicherheit
selbstständig gute Bilder erzielt.
Größtes Lager in
Zeiss-, Voigtländer-, Kodak- u. Hüttig-Apparaten.
Otto L. Göring, Inh. Oskar Bohr,
Johannesring, neben Café König.

10181

Kohlenkasten
Ofenschrime
Ofenvorsetzer
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11/13.
9732

Lose
K. S. Landes-Lotterie
Hauptziehung 1. Klasse
am 5. und 6. Dezember
empfiehlt und versendet
Alexander Hessel
Dresden, Weißegasse 1
Café König-Johannstraße
u. Breitestraße 7. [1091]

In keinem besseren
Haushalt sollten
Fingerschalen
Fehlen. —
Königl. Hollieferant
Anhäuser
König Johann-Strasse

Solinger Stahlwaren
Rasiermesser
Rasierapparate
komplette Rasiereinsätze
Streichketten
Rasierseiden
Rasierseife
Rasierpinsel
Wickelkette
Richard Münnich
nur 8155
Dresden-Meisslitz,
Hauptstraße 14.

Plauen i. V., bekannt als größter Industriestandort für
Gardinen, Stickereien etc., sollte nicht unbeachtet
bleiben; wer Bedarf in Gardinen, Stores, Vitrinen,
Bettdecken etc. hat, wende sich vertraulich an das
Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler, nur Waisen-
hausstraße 19, Bierling-Passage. Fernspr. Nr. 1088.
Beste, bis zu 4 Fenstern passend,
im Preise bedeutend herabgesetzt.

6712

KLEINE KIOS
Beliebteste **2½** Pfg. Cigarette
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ * E. Robert Böhme, Dresden.
862

Wasserstand der Elbe und Moldau.						
	Budweis	Prag	Barbusch	Reinitz	Leitmeritz	
2. Dezember	+ 19	fehlt	+ 85	+ 27	+ 26	- 106
3.	+ 25	fehlt	+ 90	+ 30	+ 32	- 86